



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
104 (1894)**

153 (8.6.1894)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-59087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-59087)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse: „Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Bg. monatlich.
Bringerlohn 10 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
F u n e r a t e:
Die Colonel-Zeile 20 Bg.
Die Restzeilen 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Suppl.-Nummern 5 Bg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herrm. Meyer.
für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller.
für den Interatentheil: Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag von Dr. S. Haas'schen Buch-Druckerei (Ertze Mannheimer Typographische Anstalt).
Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 153. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

Freitag 8. Juni 1894.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. Juni.

Gestern hielt die Zweite bad. Kammer die zweite Beratung über die Gehaltsordnungs-Vorlage, ohne zum Ende der Debatte zu kommen. Heute findet deren Fortsetzung statt. Das Resultat der Verhandlungen wird unzweifelhaft sein, daß die Vorlage mit großer Mehrheit zur Annahme gelangt. Wir werden sodann auf die Materie ausführlicher zurückkommen.

Ueber die am Kaiser vollzogene Operation theilt die „Kreuztg.“ auf Grund eines zuverlässigen Berichtes der „Npr. Ztg.“ noch Folgendes mit: „Daß die Operation erst bekannt wurde, als sie schon vollzogen war, hat einen doppelten Grund. Einmal liegt er in dem Umstande, daß das Volk natürlich auch an den kleinsten Vorkommnissen am Hofe des Kaisers Antheil nimmt, der insolge mißverständener Gerüchte leicht und ohne Grund zu Sorge und Erregung führen kann. Andererseits war die Operation allerdings eine einigermaßen komplizierte, weil der zu entfernende Körper (vulgo Gräßbeutel) auf einem Nerv lag, bei dessen Berührung die Bewegungsfähigkeit der betreffenden Gesichtshälfte beeinträchtigt worden wäre. Bergmann hatte dies erkannt, und das genügt, um seiner Meisterhand den rechten Weg zu weisen, so daß die Operation nicht nur vollkommen gelang, sondern in wenig Monaten auch kaum noch eine Narbe an der Wange von dem Geschehenen reden wird.“

Zu den gestern gebrachten Auslassungen der „Nationalbl.“ Corresp.“ zu der Reichstagswahl in P l a u e n fügen wir noch Folgendes bei, woran ebenfalls das genannte Blatt mit Recht erinnert. Im Jahre 1871 wurden 2 (sächsische) Socialdemokraten gewählt, 1874: 10, 1877: 12, 1878: 9, 1881: 12, 1884: 24, 1887 (Septennatswahlen): 11, 1890: 35 und jetzt sitzen 45 Socialdemokraten im Reichstag. Unsere großen Handels- und Industriestädte sind in ihrer Mehrzahl in die Hände der Socialdemokraten gefallen oder halten sie nur sehr mühsam und sehr unsicher, so daß man leider mit noch weiteren Verlusten wird rechnen müssen. Heute sind socialdemokratisch vertreten: Königsberg, Berlin, mit Ausnahme eines einzigen Mandats, nebst zwei Vorortswahlkreisen, Stettin, Breslau, Waldenburg, Reichenbach, Magdeburg, Kiel, Altona, Hannover, Homburg, Frankfurt, Dender, Elberfeld, Solingen, München, Nürnberg, 6 sächsische Industriestädte, Offenbach, Mainz, Braunschweig, Sonneberg, Gotha, Greiz, Gera, Hamburg, Straßburg, Mühlhausen. Behauptet, aber zum Theil mit sehr geringen Mehrheiten, haben sich noch: Danzig, Halle, Zierlöh, Hagen, Bochum, Dortmund, Hamm, Wiesbaden, Hanau, Essen, Duisburg, Saarbrücken, Ottweiler, Hof, Dresden, Leipzig, Stuttgart, Ulm, Mannheim, Bremen, Lübeck, ferner eine Reihe rheinischer Industriestädte wie Köln, Düsseldorf, Krefeld, Trier, Aachen. Man wird zugeben müssen, daß diese Entwicklung, namentlich was die Vertretung von Industrie und Handel betrifft, düstere Aussichten in die Zukunft eröffnet. — Was Mannheim anlangt, so war bekanntlich hier die Mehrheit keine geringe.

Welcher Geist die Verhandlungen des soeben geschlossenen polnischen Katholikentages durchweht, geht aus den dort gefaßten Resolutionen und Reden hervor. So hat der Katholikentag beschlossen: 1) Die Volksschule muß einen katholischen Charakter haben; die Simultanschulen geben keine ausreichende Gewähr für eine sittliche und religiöse Erziehung des jungen Geschlechts. 2) Religionsunterricht ist nur in der Muttersprache zu erteilen. 3) Die Entscheidung darüber, welches die Muttersprache des Kindes ist, steht ausschließlich den Eltern zu. 4) Zu einem erprießlichen Religionsunterrichte, wie auch zur geistigen Entwicklung des Kindes ist es notwendig, daß die Sprache des Volkes im Plane der Volksschule wenigstens in dem Maße berücksichtigt werde, daß das Kind in der Muttersprache richtig lesen und schreiben lernt. 5) Eine Volksschule, welche vorstehende Forderungen nicht berücksichtigt, bildet, trotzdem sie unterrichtet und lehrt, das Kind nicht, sie berücksichtigt nicht hinreichend die den Eltern zukommenden Rechte, sie erweckt nicht das Vertrauen der Bevölkerung und macht das aufwachsende Geschlecht, indem sie demselben keinen ausreichenden religiösen Halt gibt, für die gefährliche Agitation der Umfirkpartei zugänglich.“ Das Letztere ist die stete Verbrämung, womit jene Herren ihre Tendenzen acceptabel zu machen suchen. Eine bemerkenswerte Rede hielt ferner Graf Kwiklick, der sich also

vernehmen ließ: „Wie Soldaten um ihre Feldherren, sind wir hier um unsere Bischöfe versammelt. Aber nicht um zu kämpfen, sondern um uns im Glauben zu stärken. Es wird uns vorgeworfen, daß wir nur die nationale Sache verteidigen. Das ist nicht der Fall, denn alle unsere Versammlungen hatten einen katholischen Charakter. Die Katholikentage sind mit Wandern zu vergleichen, in denen die Krieger und ihre Stärke geprüft werden. Die Lage der Katholiken wird immer schwieriger. Der Kulturkampf war ein offener Kampf, aus dem die Kirche wie ein siegreicher Feldherr wenn auch mit vielen Narben beehrt, hervorgegangen ist. Jetzt dauert der Kampf verdeckt fort. Der heutige Katholikentag sei zu sammengerufen, um in erster Linie zu erklären, daß es notwendig sei, daß die Geistlichkeit mehr Einfluß auf die Schulen habe, daß nur geeignete Personen Religionsunterricht erteilen, daß die Kinder in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, daß die Mönchsorden zurückzuführen und die Nonnen wiederkehren, um die weibliche Jugend zu unterrichten. Wer diese Nothwendigkeit nicht einsehe, könne nicht ein Katholik genannt werden.“ Natürlich, die Geistlichkeit muß mehr Einfluß auf die Schule haben, letztere muß à la Zedlitz-Trütschler völlig der Geistlichkeit ausgeliefert werden — und dann sei glücklich, stolze Germania, dann bist du wieder eine römische Provinz wie einstens!

Politisch sehr bemerkenswerth ist die Annäherung Rußlands an den Vatikan. Wir haben bereits gestern der Thatfache Erwähnung gethan, daß der Zar nimmere einen eigenen Ministerresidenten beim päpstlichen Stuhl bestellt hat. Vermuthlich ist das nur der Anfang der Annäherung eines weit intimen Verhältnisses. Ding doch neulich sogar die Notiz durch die Presse, es sei eine Unterstellung der russischen orthodoxen Kirche unter den Papst in Aussicht genommen. Daß eine engere Schürung des Bandes zwischen Rom und Petersburg in der That ins Auge gefaßt zu sein scheint, beweisen die Auslassungen verschiedener russischer oft offiziell bedienter Blätter. So schreibt die „Nov. Wremja“: „Unter dem Szepter des russischen Kaisers leben viele Millionen kathol. Unterthanen, die in religiöser Beziehung von einer zahlreichen Geistlichkeit geleitet werden, welche als ihr geistliches Oberhaupt den Papst betrachten und anerkennen. Die Nothwendigkeit, eine solche Sachlage in Einklang zu bringen mit den russischen Staatsinteressen, wurde bei uns immer empfunden und führte unter der Regierung Nikolaus I. zur Abschließung einer Art „Concordat“, kraft dessen die katholische Geistlichkeit Rußlands und Polens aus Rom lange Zeit hindurch Anweisungen und Rathschläge erhielt, die mit den Anschauungen unserer Regierung vollkommen übereinstimmten. Der polnische Aufstand von 1863 veränderte aber diese Sachlage beträchtlich. Paps Pius IX. nahm die Vorstellungen des russischen Bevollmächtigten wegen der Rolle, die bei diesem Aufstande die katholische Geistlichkeit Polens gespielt, ungünstig auf, und die Beziehungen zwischen dem Vatikan und St. Petersburg wurden abgebrochen. Ganz wieder aufgenommen wurden sie erst jetzt und zwar unter Bedingungen, die uns als besonders günstig erscheinen. Der Nachfolger Pius' IX., Paps Leo XIII., ist in den letzten Jahren zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Einmischung der katholischen Geistlichkeit in die Politik die wahren Interessen der katholischen Kirche nur schädigen könne.“ An einer anderen Stelle spricht sich das genannte Blatt mit nicht mißzuverstehender Verbeugung gegen den päpstlichen Stuhl weiterhin folgendermaßen aus: „Die hohe politische Weisheit und der bemerkenswerthe Scharfblick Leo's XIII. sind persönliche Eigenschaften, die ja möglicherweise seinem einstigen Nachfolger ganz abgehen können. Der derzeitige Paps hat es verstanden, das Vertrauen aller europäischen Regierungen zu gewinnen, wie auch die volle Sympathie aller vernünftig denkenden und gutgesinnten Leute, ohne Ansehen konfessioneller Unterschiede. Seine Anschauungen von der Mission der katholischen Kirche sind ganz frei von dem Fanatismus, der unter Pius IX. die Beziehungen der römischen Curie fast zu allen Vertretern der weltlichen Macht in Europa aufs Aeufserste zuspitzte.“

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Juni.

90. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident G ö n n e r eröffnet die Sitzung um 9¹/₂ Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Minister v. Brauer: Der Abgeordnete Müdt habe gestern 2 Fälle

besprochen, in welchen Assistenten bei der Eisenbahnverwaltung ungerechtfertigterweise „schablonenmäßig“ zu Revisoren ernannt worden seien. Die Wahrheit des Erzählten habe es allerdings dahin gestellt sein lassen. Im ersten Fall sei die Thatfache der gerichtlichen Verurtheilung des Beamten infolge des bekannten Heidelberger Eisenbahnunglücks — er hatte unter Außerachtlassung der nöthigen Sorgfalt dem Zug das Zeichen zur Einfahrt gegeben — zu 4 Wochen Gefängniß richtig. Der betreffende Beamte habe sich sonst stets als ein sehr tüchtiger, fleißiger, ja sogar hervorragend leistungsfähiger Mann gezeigt. Nachdem er seine gerichtliche Strafe erhalten, lag kein Grund vor, ihn für sein ganzes Leben von jeder Beförderung auszuschließen. Er wurde 1882 zum Revisor ernannt und die Verwaltung hatte bis zur Stunde keinen Grund, diese Ernennung zu bereuen. Die Behauptung, daß er den Sündenbock für höhere Beamte gemacht habe, sei gänzlich unbegründet, wie dies auch vom Gericht festgestellt wurde. Im zweiten Fall handle es sich um einen Assistenten, der in den 60er Jahren in Engen war, wo der Betrag für gewisse Wägungen infolge einer laxen Handhabung der Bestimmungen an die betr. Arbeiter vertheilt wurde, statt an die Eisenbahnkasse abgeführt zu werden. Der betr. Beamte wurde entlassen, später aber wieder angestellt, weil sein Vergehen in mildem Lichte erschien, da kein Eigennutz oder niedrige Gesinnung vorlag. Das war 1868. Seither habe der Beamte gute Dienste geleistet und in 1892, also nach 24 Jahren, zum Revisor ernannt worden. Seine einzige Protektion war die seiner unmittelbaren Vorgesetzten, die der Beamte sich durch seinen Fleiß und seine Leistungen jeweils verdient hat.

Abg. M u s e r (Dem.): Er sei sonst nicht gewohnt, seine Reden mit Dankesbezeugungen zu beginnen. Allein es wäre geradezu eine Pflichtverletzung, wenn er nicht dem Berichtserstatter, der leider nicht seiner Partei angehöre (Heiterkeit), für seinen von Fleiß und großen Kenntnissen zeugenden Bericht Dank und Anerkennung aussprechen würde. Seine Parteigenossen werden der Vorlage zustimmen. Man möge von der strengen Unterscheidung zwischen akademischen und nichtakademischen Beamten absehen. Wenn zwei Beamte in ganz gleicher Stellung dasselbe leisten, so sei es doch gleichgültig, woher sie die Bildung haben. Der höhere Gehalt als Ersatz für die für das Studium aufgewendeten Kosten, sei nicht gerechtfertigt. Wenn man da und dort wegen der geringeren Lebensmittel eine Zivilliste erhöhe, so werde es keines Nachweises bedürfen, daß auch diese Vorlage eine Nothwendigkeit sei. Die Beratung der Durchschnittsgehälter unserer Beamten sei in eigenthümlicher, aber nicht nachahmenswerther Weise nach der Tendenz vorgenommen worden, die Gehälter der oberen Beamten kleiner, die der mittleren und unteren Beamten höher erscheinen zu lassen. Bei den oberen Klassen habe man die niederen Klassen, bei den niederen die oberen unter denselben zu der Vergleichung herbeigezogen, die übrigens verschiedene Verhältnisse unberücksichtigt lasse, welche auch von Einfluß seien. In der Kommission habe man alle Petitionen beraten, allein die Freunde der Vorlage müßten sich eine Reserve anerkennen in Verfolgung der Detailwünsche, um das Ganze nicht zu gefährden. Bezüglich der Hinausdrückung des Termins müsse er erklären, daß sie auf einen Kompromiß aller Parteien beruhe. Redner will heute nur Klagen über das Eisenbahnwesen vorbringen, die sich nicht gegen den Minister, zu dem die Beamten Vertrauen haben, sondern gegen die Spitze der Generaldirektion richten. Anerkennung finden die Beamten fast nie, sie seien überanstrengt und bekommen nicht Urlaub, um sich einmal ausspannen zu können. Die Besorgung des Instituts der Eisenbahnpraktikanten erzeuge Mißthimmung. Die Zugführer seien ebenfalls überlastet. Eine große Anzahl von Betriebsbeamten sei bis zu mehreren Hundert Mark schlechter gestellt als ihrer Kollegen in Württemberg und Bayern. Redner wendet sich sodann gegen die finanziellen Bedenken. Vorsichtiger als unser gewöhnlicher Finanzminister brauche man nicht zu sein. Man hätte am Budget mehr gespart, wenn man gewußt hätte, daß die Beamten die bewilligten Summen entgelten sollen. Die Handelsverträge hätten das Budget nicht so aus dem Gleichgewicht gebracht, wie die Militärvorlage. Man habe damals mit der Bedungsfrage die Leute irre geführt. Hier in Karlsruhe habe ein Professor Goldschmit von Millionen gesprochen, die da seien. Wenn Frieser gestern die Reichseinkommensteuer als so schlimm wie den sozialistischen Staat bezeichnete, so frage er, weshalb die Liberalen denn das feinerzeit nicht auch in ihren Flugblättern und Versammlungen gesagt hätten. Redner tritt nochmals für Annahme der Vorlage ein, die einem Rechtsanspruch entspreche.

Finanzminister Dr. Buchenberger: Auf die Gefahr hin, daß ihn Muser heute für einen unedlichen Mann erkläre, müsse er demselben bemerken, daß ihm, dem Minister, seine heutigen Ausführungen nur ein sehr mächtiges Vergnügen bereitet haben. Von bedingungslosen Ansprüchen, der Beamten gegenüber dem Staat und den Steuerzahlern könne nicht die Rede sein. Sie seien ein wichtiger Stand aber nicht der wichtigste. Muser habe den schweren Vorwurf erhoben, daß eine Beilage der Begründung tendenziös gehalten sei. Er müsse Muser bemerken, daß dieser die Abicht der Beilage gänzlich mißverstanden habe. Sie wollte nicht nachweisen, daß unsere mittleren und unteren Beamten günstig gestellt seien gegenüber jenen anderer Staaten, sondern zeigen, daß die Spannweite in den Gehältern zwischen unteren und mittleren und höheren Beamten bei uns geringer ist, als in andern Staaten. Diese Arbeit sei auf zureichender Grundlage ausgeführt und in ihren Schlussergebnissen auch vollständig richtig. Er müsse also Musers kritische Bemerkungen auf's Entschiedenste zurückweisen. Wenn Muser sie in der Kommission gemacht hätte, so wäre es möglich gewesen, die Nachweise zu geben, die jetzt nicht gegeben werden können. Dem Abg. Muser müsse er weiter erklären, daß er einen Unterschied zwischen akademisch und nicht akademischen Beamten nicht mache. Wenn es aber irgend ein Kriterium

gebe bei Beamtenunter-schieden, so spielen doch die Ausbildungs-kosten ein wesentliches Moment. Wenn Jemand mit 18 Jahren in den Staatsdienst tritt und mit 26 Jahren schon eine Familie gründen kann und andererseits der akademisch Gebildete, nachdem er 12,000 Mark an sein Studium verwendet, erst in späteren Jahren eine Stellung mit mäßigem Gehalt bekommt, so müßte doch in den höheren Stellen in Höchsthöhe ein gewisser Entgelt stattfinden, für welche der Staat gewisse Anforderungen stelle. Und wenn der Unterschied nur 200 M. beträgt, so sollten die betreffenden Beamten, die nun in D. 1 einrücken, doch damit zufrieden sein. Daran hätten sie noch vor 6-8 Jahren nicht gedacht. Die Anwartschaften sind jetzt offen dargelegt und wenn sie einem jungen Manne noch nicht passen, so soll er seine Dienste gefälligst privatem Erwerb zuwenden. (Sehr richtig! auf allen Seiten.) Bei der bayerischen Beamtenvorlage habe der Berichterstatter Domkapitular Huber drastisch gesagt, daß jetzt Jeder wisse, was er zu erwarten habe und wenn das nicht passe, der solle draußen bleiben. Das sei ein hartes Wort, aber kein unberechtigtes. Vor 4-8 Jahren hätten die Beamten es sich nicht träumen lassen, daß in so kurzer Zeit so viel in Beamtenrechten, Versorgung von Wittwen und Waisen, Verbesserung der Pensionsansprüche und jetzt auch in den Aktivitätsgehalten geschehen werde. Es ist ein stattlicher, aber in allen Etagen einfacher Bau, den wir errichtet haben. Darüber sollten und könnten die Beamten sich nicht aufhalten, daß die Wohnungen nicht alle gleich groß und gleich eingerichtet sind. (Beifall.)

Minister v. Frauer: Bei der Eisenbahn sei die größte Zahl der Beamten, deshalb sei es auch nicht verwunderlich, daß hierher auch die meisten Klagen kommen, zumal der Dienst ein sehr anstrengender ist. Schon seit 2 und 3 Jahren seien Erleichterungen eingeführt worden und es solle immer mehr geschehen. Wenn Muser von einem Zugmeister gesprochen habe, der 12 bis 18 Stunden im Dienst war, so sei zu bedenken, daß der Zugmeister in diesen Stunden nicht immer Dienst thue, sondern Zeit habe, sich zu restauriren. Was den Urlaub betreffe, so liege es in der Natur der Sache, daß man gerade während der besseren Jahreszeit mit Urlaub sparlam sein müsse und ihn nur aus ärztlichem Zeugnis gebe. In der übrigen Jahreszeit werde Urlaub gegeben. Die Strafen seien Disziplinarstrafen, werden aber nicht zu streng verhängt. Auch bei Schadenerlag gebe man mild vor. Sei ein Schaden von 15,000 M. da und der Beamte nur in mittlerem Grade schuldig, so betrage der Ersatz 3 M.

Abg. Kiefer (nat.) glaubt, daß manches kritische Wort gestern besser unterblieben wäre. Man stehe vor einer großen Aufgabe. Redner knüpft an eine Aeußerung des Freiherrn von Stein über die preussischen Beamten an, die „Schreiben, schreiben und schreiben“ und ihre Kinder zu eben solchen tüchtigen Staatsdienern heranzüchten. Er rühmt die Pflichttreue, den Staatsfinanzen und die Gehalt unserer Beamten auch in manchen schwerer Lebenslage. Man dürfe nicht bei denen sparen, deren Gehalt dürftig sei. Muser habe in einer mehr genialen als erleuchtenden Weise vom Segen des Imports gesprochen. Wenn Muser sich den heutigen Preis des Getreides ansehe, so werde er bemerken, von welchem Segen der russische Import für unsere Bauern ist. Die Handelsverträge seien in der That ein Schaden für uns. Er appellirte an die Mitglieder der ländlichen Bezirke zur Mitwirkung an diesem Gesetz. Wenn Muser heute behaupte, daß die Beamten trotz der guten Gewinnung seiner Partei gegen sie bei Wahlen nicht für sie stimmen, so werde das wohl daran liegen, daß man bei Wahlen die Parteien eben ganz ansehe und daß man nicht genügend klar darüber sei, was die demokratisch-freisinnige Partei in Baden bedeute. Wenn gerade Muser durch eine gewisse Freundschaft gegen seine Nachbarn dort drüben dieses Verhältniß noch erschwert habe, so seien die Nationalliberalen anspruchsvoll daran. Redner schließt mit nochmaliger Befürwortung der Vorlage.

Abg. Willkens (nat.lib.) spricht seine Befriedigung über den bisherigen Verlauf der Debatte aus. Er lege sehr großes Gewicht darauf, daß dieses Gesetz angenommen werde und zwar mit möglichst großer Mehrheit. Wir müssen die Vorlage nach badischen Verhältnissen beurtheilen. Das Leben in den verschiedenen Staaten ist verschieden, theurer, in Württemberg billiger, in Sachsen theurer als bei uns. Die Beamten mit gleichen Titeln haben dort oft wesentlich verschiedene Funktionen und verschiedene Vorbildung. Muser habe kritische Bemerkungen über die Begründung der Regierungsvorlage in der Kommission nicht vorgebracht. Man konnte sie also auch nicht auf ihre Richtigkeit prüfen. Sie wären aber auch ohne jeden Einfluß auf die Beurtheilung der Vorlage. Den Unterschied zwischen akademischen und nicht-akademischen Beamten habe sich die Kommission thunlichst zu verwickeln bemüht, allein aus den vom Minister angeführten Gründen müßte ein kleiner Unterschied bestehen bleiben. Was die Behandlung etwaiger zukünftiger Petitionen anbelange, so werde man bei Petitionen des Inhalts, daß sich beim Vollzug dieses Gesetzes wieder Härten gezeigt haben, sich einer Prüfung nicht entschlagen könne. Petitionen aber, wie die der Bremser, über die man jetzt zur Tagesordnung gebe, könnte man aber nicht schon wieder in kurzer

Zeit berathen. Wenn man zur etatmäßigen Anstellung der Arbeiter übergehe, müßten zuerst die gelehrten Arbeiter berücksichtigt werden. Bezüglich der Ueberbürdung habe die Kammer schon wiederholt ihre Wünsche geäußert. Er habe in den letzten Tagen wieder viele Zuschriften von Beamten bekommen und könne Muser nur zustimmen, daß man jetzt nicht mehr über das Vorge-schlagene hinausgehen könne. Man müßte froh sein, wenn man etwas Vollständiges zu Stande bringe und auch die Beamten sollten froh sein. Redner wünscht eine Erklärung der Regierung, daß sie geneigt sei, für die Beamten von Klasse F die landesherrliche Anstellung wieder einzuführen, was ja nichts koste. Auch im Titelwesen sollte man freigebiger sein. Im Reich sei man damit auch nicht so ängstlich. Er lege das auch Namens der Kommission der Regierung wärmstens an's Herz.

Abg. v. Stockhorner (konf.) wird der Vorlage zustimmen.

Abg. Wittum (nat.lib.): Man rechne mit einer Besserung der Finanzverhältnisse, allein das seien eben Hoffnungen. Redner schildert die wirtschaftliche Depression bei den produzierenden Ständen. Zu seinem Bedauern — er sage ausdrücklich zu seinem großen Bedauern — könne er im jetzigen Augenblick für dieses Gesetz nicht stimmen. Man habe feinerseit versprochen, Schäden im Vollzug des Gesetzes von 1888 nach Möglichkeit zu verbessern. Die Vorlage gehe zu weit. Viele Beamten hätten ein ausreichendes Einkommen und alle leiden nicht so unter den Wechselfällen schlechter Ernten wie der Bauern- und Gewerbestand. Die Vorlage berücksichtige nicht die Erwerbsfähigkeit der produzierenden Stände. (Zustimmung.) Auch der Ton, die Zahl und der Inhalt der eingegangenen Petitionen bestimme ihn zu einer ablehnenden Haltung. Die warmherzigen Worte des Finanzministers können ihn hiervon nicht abbringen und er danke den andern gestimmten Rednern aufrichtig dafür, daß sie anerkennen, daß auch gewichtige Gründe für ein Nein sprechen. (Beifall.)

Abg. Klein-Wertheim (nat.lib.) hält es für sehr gut, daß der ablehnende Standpunkt in der Weise Wittums vertreten wurde. Allein er stimme trotzdem für die Vorlage, weil man sich für dieselbe engagirt habe. Die Sache müsse auch einmal aus der Welt geschafft werden. Ueber Musers volkswirtschaftliche Auffassung über den Nutzen eines großen Imports sei er sehr erstaunt. Die Tabaksteuer werde wieder kommen. Die Annahme der Vorlage werde allerdings auf dem Lande eine Bewegung hervorrufen. Durch Pflichttreue und richtigen entgegenkommenden Verkehr mit dem Publikum können die Beamten selbst die Befestigung dieser Bewegung bewirken.

Abg. v. Wuol (Jtr.): Sein Standpunkt sei ganz derjenige seines verehrten Nachbarn, des Abg. Wacker. Der Vortritt eines einzelnen Standes bringe indirekt auch den anderen Ständen Vortheile. Zu seinem Erstaunen gehöre auch der Abgeordnete Kiefer zu den Gegnern der Handelsverträge. Die Ueberfremdung mit russischen Getreide könne doch nicht die Staatskasse schädigen, denn das Getreide zahle ja Zoll. Die Steuerpläne im Reichstag seien an einer Verquickung der Deutung der Militär-vorlage mit den allgemeinen Bedürfnissen des Reichs gescheitert. Von einer Vermittlung der Forderungen für die Klassen g, h, i und k schon auf 1. Januar 1884 und einer Zurückstellung anderer Klassen bis zum nächsten Sonntag seien sie zurückgekommen, weil man nichts Halbes schaffen wollte. Allein in den Julagen lasse sich wohl noch etwas sparen. Die Dienstzulage sei über das richtige Maß hinausgewachsen. Er müsse sich mit einer größeren Anzahl von Freunden vorbehalten, einen Antrag zu stellen, in D Nummerung 9 d und g zu streichen und von f die Zulage von 500 auf 300 herabzusetzen, in E Nummerung Biffer 4 zu streichen, in F Nummerung Biffer 9 d zu streichen.

Dieser Antrag wird von Muser und Gen. eingebracht. Abg. Gerber (Jentr.) wird mit Ueberwindung gegen das Gesetz stimmen.

Abg. Frank (nat.lib.): Er werde für die Vorlage stimmen. Wenn er für die Vorlage stimme, so erlaube er zugleich die Regierung, in der Anstellung weiterer Beamten langsame vorzugehen, denn es gebe Beamte, die noch für Nebengeschäfte Zeit hätten und es sollte deren Kraft und Zeit voll ausgenutzt werden.

Die Sitzung wird hier auf Freitag Vormittag 9 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juni 1884.

Versehung und Uebertragungen. Der Großherzog hat den Gerichtsnotar Karl Köllenderger in Wiesloch auf sein Ansuchen mit Wirkung vom 2. Juli d. Js. wegen vorgehenden Alters und körperlichen Leidens unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt und dem Notar I. Gehaltsklasse Anton Schmitt in Durlach auf denselben Zeitpunkt eine Notarstelle im Amts-

gerichtsbezirke Wiesloch übertragen. Die durch die Zurücksetzung des Gerichtsnotars Köllenderger erledigte Notarstelle Wiesloch I ist dem auf 2. Juli dahin versetzten Notar I. Gehaltsklasse Anton Schmitt in Durlach, die Notarstelle Durlach I dem Notar II. Gehaltsklasse Dr. Ph. Reichardt in Sinsheim, die Notarstelle Sinsheim dem Notar III. Gehaltsklasse Dr. Heinrich Baehelin in Bilingen und die Notarstelle Rülheim dem Groß. Notar Gustav Steiger in Wolfach übertragen worden.

Personalmeldungen aus dem Bereiche der Großh. Bad. Staatsbahnen. Verlegt wurden: Schneider, Wilhelm, Bahnverwalter in Achern, nach Neckargemünd, Beringer, Eduard, Bahnverwalter in Zimmendingen, nach Achern und Pippig, Georg, Stationskontrolleur in Mannheim, nach Zimmendingen, Restler zur Veretzung der Bahnverwalterstelle daselbst, ferner wurde Straub, Arnold, Stationskontrolleur bei diesseitiger Generaldirektion, der Bahnverwaltung Mannheim zugetheilt. — Ernommt wurden: die Expeditionsgehilfen (Eisenbahnaspiranten): Herrmann, P., Ringado, August, und Gramm, Franz, zu Expeditionsassistenten; Schwab, Valentin, Stationsassistent in Erzingen, zum Bahnexpeditor 1. Klasse; zu Expeditionsassistenten: die Eisenbahnassistenten: Goss, Karl, Rippling, Ch., Hellmann, Anton, Bischoff, Emil, Schupp, Eduard, Schumacher, Milan, Wandel, Karl, Henninger, Christian, Lehmann, Lub., Nees, Fr., Hängel, Emil, Köberlin, Bernh., Wörter, Karl, Overmann, Aug., Rieger, Aug., Keiner, Albert, Wagenwärter, zum Stationsmeister; Schwarz, Thomas, Schleppschiffsführer, und Sulzer, Karl, Untersteuermann, zu Steuermännern. — Etwaig an gestellt wurden: die Expeditionsgehilfen: Hehle, Frieda, Steiglehner, Ludwiga, Scherzinger, Ida, Scheid, Susanna; die Telegraphengehilfen: Schmeißer, Luise, Dreyer, Klara, Kies, Anna, Fischer, Bertha, Kauf, Anna; die Schaffner: Schellhammer, Josef, Stöhrer, Leonhard, Rinderbacher, Karl. — Als Expeditionsgehilfen befähigt: die Eisenbahngehilfen: Neutner, Lubow, von Freiburg, Funf, Philipp, von Kälbershausen. — Als Expeditionsgeh. befähigt: Flinger, Flor., v. Kallbach (Pfeffer), Vertragsmäßig aufgenommen: die Weichenwärter Roth, Konrad, von St. Georgen bei Freiburg, Krieger, Simon, von Untergrombach, Aberle, Phil., von Langenschiltach, Bahnwärter Troll, Roman, von Grimmelshofen, Kunz, Dominikus, Weichenwärter von Jähringen. — In den Ruhestand versetzt: Doppel, Lambert, Bahnwärter. Durch Urtheil des großh. Disziplinarhofes vom 24. April d. J. ist gegen Bahnverwalter Karl Kiegel in Neckargemünd wegen Dienstreue gehen auf Entfernung aus dem staatlichen Dienst (Dienstentlassung) erkannt worden.

Die Generalversammlung des Vereins akademisch gebildeter Lehrer an badischen Mittelschulen findet dieses Jahr in Heidelberg statt, und zwar am 20. Juni. Die Berlegung der sonst zu Pfungen abgehaltenen Hauptversammlung wurde durch die noch ausstehende, für den Lehrerstand ungenügend wichtige Verzögerung des neuen Gehaltsstatis notwendig. Hauptsächlich hat die Versammlung nur für das Wohlwollen von Regierung und Ständen ihren Dank auszusprechen.

Der Verband badisch-pfälzischer Philatelisten-Vereine wird nächsten Sonntag, 10. Juni eine außerordentliche Wanderversammlung in Heidelberg abhalten. Morgens 11 1/2 Uhr wird man sich im „Bremens“ zu einem musikalischen Frühstück versammeln, woran sich um 1 Uhr das Mittagessen in der Restauration Jekath schließt. Nach den Beratungen, welche um 3 Uhr beginnen, folgt gegen 5 1/2 Uhr ein Spaziergang über den „Gudfaltenweg“ nach der „Engelwiese“, wo der Heidelberger Verein seinen Gästen eine kleine Naturszene gibt. Darauf geht es nach Jiegelshausen hinunter. Der Rückweg nach Heidelberg soll auf dem Neckar erfolgen.

Südwestdeutsche Konferenz für innere Mission. In Karlsruhe trat vorgestern die 30. Jahresversammlung der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission zusammen. Der Großherzog und die Großherzogin ließen durch Prälat Dr. Doll ihre aufrichtigste und warmste Theilnahme übermitteln. Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin gaben ihre Theilnahme in einem Schreiben zu erkennen. Begrüßungsansprachen hielten Oberkirchenrath Schmitt Namens des evang. Oberkirchenraths, Dehan Fittler, Namens der gesammten Karlsruher Gemeindevertretung, Oberkonsistorialrath Walz, Namens des heftischen Oberkonsistoriums, Oberkonsistorialrath Prof. Dr. Weis Namens des Centralausschusses in Berlin. Die Regierung war durch die Ministerialräthe v. Bodman und Hübisch vertreten. Pastor Dr. v. Koblinski hielt einen einflussreichen Vortrag über die Fürsorge für die verwaistete konfirmirte Jugend. Zur erfolgreichen Bekämpfung des jugendlichen Verbrechens und der Verwahrlosung jugendlicher Personen bedarf es seitens des Staates vor Allem folgender, reichsgefällig einzuführender Maßnahmen: 1) die Strafmündigkeit ist vom 12. auf das 14. Lebensjahr heraufzusetzen; 2) die Bestimmung der §§ 66 und 67 des R.-St.-G.-B., wonach die strafrechtliche Verantwortlichkeit eines jugendlichen sich danach richtet, ob bei ihm bei Begehung der That die zur Erkenntnis ihrer

Feuilleton.

— Bismarck-Anekdote. In der „Wall Mall“ erzählt ein Correspondent folgende noch nicht bekannte Bismarck-Anekdote, welche durch die Autorität Lord Ampthills, dessen Gast Bismarck in Berlin war, verbürgt werden: „Es war gegen Schluss des Berliner Congresses vom Jahre 1878, Ausland legte einem Abklus der Verhandlungen alle möglichen Hindernisse in den Weg und war nicht zu bewegen, seine Zustimmung zu einigen freitragenden Bankten zu geben, als Bismarck eines Morgens bei Bismarck vorbrach, um ihn in irgend einer Frage zu konsultiren. Als Lord Beaconsfield Abschied nahm, sagte Fürst Bismarck: „Ich hoffe, Sie und Ihr Gefolge haben von Seiten der hiesigen Beamten jedes Entgegenkommen erfahren, ich gab Befehl, daß auch der geringste Ihrer Wünsche zu erfüllen sei.“ „Ja, ich danke Ihnen“, war die Antwort, „man ist mir mit nichts als Döbligkeiten und Entgegenkommen begegnet. Erst heute Morgen wurde meinem Sekretär, den ich nach der Bahn geschickt, um sich zu erkundigen, was ich zu thun habe, um einen Ertrag nach Köln zu bekommen, die Antwort, der offiziell vorgeschriebene Termin sei sechs Stunden, ich könne aber einen haben, wenn ich es zwei Stunden vorher wissen lasse.“ „Es freut mich, daß Sie unsere Leute so entgegenkommend fanden — aber zu was brauchen Sie einen Ertrag?“ „Oh, einfach“, antwortete Bismarck, „weil ich die Absicht habe, heute Gottschalov mitzutheilen, daß ich, wenn er nicht im Stande ist, uns innerhalb der nächsten 48 Stunden seine ungenügende Antwort in den noch unentschiedenen Bankten zu geben, die Konferenz abbrechen und sogleich nach London zurückkehren werde. Ich denke mir, diese Erklärung kommt für Sie nicht überraschend.“ Nach einer kurzen Pause machte der Kanzler, der im Zimmer auf- und abmarschirte, Halt und sagte: „Ja, ich bin überrascht, daß Sie Fürst Gottschalov 48 Stunden geben, wenn 24 mehr sind, als er braucht. Ich gebe ihm nicht so viel.“ Lord Beaconsfield nahm sich das zu Herzen und nach an demselben Nachmittag hatte jede Obstruktion seitens Auslands aufgehört. Lord Ampthill erzählt weiter, Fürst Bismarck habe eine große Vorliebe für Beaconsfield gefühlt, ein Resultat ihres Verkehrs in Berlin. Bismarck habe auch schon im Jahre 1862 Disraeli sehr offen seine Pläne für Deutschlands Einigung auseinandergesetzt und Disraeli habe sich nicht geschaut, sie als „den kloyen Mondschein eines Deutschen Barons“ zu verspotten.

In Berlin erinnerte ihn dann Bismarck an dieses „Wirkwort“. Bismarcks Studierzimmer nach dem Congreß enthielt nur 3 Wandverzierungen — ein Porträt seiner Frau, des Kaisers und Lord Beaconsfields. Disraeli habe das mit Vorliebe erzählt, dagegen von folgender Anekdote nie etwas verlauten lassen: Eines Tages sah er mit Bismarck zusammen und frag ihn gerade, wie er es anlange, um langweilige Besucher los zu werden. „Oh“, antwortete der Kanzler, „das ist ganz einfach. Meine Frau weiß, wenn Jemand zu lange bleibt und läßt mich dann holen.“ Raum war ihm das Wort entfallen, als ein Diener eintrat mit der Meldung, die Frau Fürstin wünsche ein Wort mit dem Herrn Reichskanzler zu sprechen — Tableau! Dann schleuniger Rückzug des Britischen Gesandten!

Die Pfeifenraucher Cesterreicher hielten vor einigen Tagen in Wien einen regelrechten Congreß ab, bei dem alle wichtigen „Verussfragen“ des Tabaktopens und Pfeifenrauchens zur parlamentarischen Erörterung gelangten. Die „Wiener Neue Presse“ schreibt hierzu: Es ist etwas Schönes daran, wenn ernste, reife Männer — nur das ernste, reife Alter greift ja zur Weife — sich zusammenthun, um in einer so inhaltreichen, von wichtigen Land erfüllten Zeit die Gemeinsamkeit ihrer Interessen öffentlich zu dokumentiren. Andere verdorbene Völker mögen sich um Politik, Volkswohl, Wahlrecht, Pressefreiheit und ähnliche Thorheiten bekümmern, wir Cesterreicher letzten derlei Fritzeles verächtlich den Rücken und stoßen lieber gemeinschaftlich unsere Pfeife, um in ihrem blauen Rauche jene bürgerliche Selbstzufriedenheit zu finden, die zu den angefallenen Pflichten guter Unterthanen gehört. So lange der öffentliche Geist der Bürgerschaft Pfeifen raucht, hat Cesterreich nichts Unliebames zu befürchten!

Die größte Eisenbahnbrücke der Welt, ein Riesenerwerk, das alles bisher in dieser Art Dagewesene weit hinter sich läßt und auch von gewaltiger kommerzieller Wichtigkeit ist, wird die in New-Orleans von der Southern Pacific Bahn über den Mississippi zu bauende Brücke werden. Sowohl was Länge, als auch was die Menge des verwendeten Metalls betrifft. Unter allen zur Zeit vollendeten Bahnbrücken der Welt ist bekanntlich die größte diejenige, welche das Firth of Forth in Schottland überspannt. Der Hauptbau dieser Brücke ist 3800 Fuß lang. Ueberzügen sind auch die beiderseitigen Jügelänge kürzer als an der New-Orleanser Brücke. Letztere wird eine Doppelgleisebrücke von etwa 10,500 Fuß Länge sein.

Das abgeschätzte Gewicht des erforderlichen Metalls beträgt 25,000 Tons oder 50 Millionen Pfund, und die Kosten werden sich auf etwa 5,000,000 Dollars belaufen. Diese Brücke wird ein höchst wichtiges Glied in der Bahnverbindung zwischen Texas und dem Südwesten und den Golfstaaten östlich vom Mississippi bilden.

Trauer einer Wittve in China. Folgender Rapport des Gouverneurs von Kiangsi, den die „Peking-Zeitung“ vor einiger Zeit brachte, bemerkt, daß der Selbstmord, obwohl in diesem Falle die Absicht nicht ausgeführt wurde, unter gewissen Umständen den höchsten Lobes für werth gehalten wird; die öffentliche Meinung in China hat jedenfalls sehr wenig daran anzusehen: Der Magistrat des Distrikts Hsin-ku hat mir mitgetheilt, daß im zweiten Jahre der gegenwärtigen Regierung (1875) eine junge Dame, die Tochter eines niedrigen Beamten, mit einem jungen Manne aus guter Familie verlobt wurde. Der Hochzeitsstag war bereits festgesetzt, als der Bräutigam erkrankte und starb, worauf sich die Braut zu seiner Familie begab, um dem Begräbniß beizuwohnen und dann unversehrter ihr Leben da zu beschließen. Ihre Mutter wollte dies aber nicht zugeben, sondern verlangte, daß sie auf die Rückkehr ihres in Gefangenschaft verweilten Vaters warte, und verlobte sie inzwischen mit einem jungen Manne aus einer anderen Familie. Dierauf vergiftete sich die junge Dame, und als sie durch ärztliche Hilfe vom Tode gerettet war, nahm sie so lange keine Nahrung zu sich, bis sie ihre ursprüngliche Absicht ausführte durfte. Seit der Zeit hat sie mit ihrem Vater und mit ihrer Schwiegermutter zusammengelebt und diese, sowie die Großmutter ihres verstorbenen Verlobten mit der größten Sorgfalt und Aufmerksamkeit gepflegt. Sie liebt sie jählich und haben in ihr für den Verlust ihres Sohnes eingetragenen Ertrag gefunden. Lange Vornen dienen ihr als Haarnadeln, ihr Gewand ist aus haarmollestem Stoff gemacht, ihre Speise besteht aus bitteren Kräutern. Solche Entbehrungen legt sie sich freiwillig auf und unter ihren Verwandten gibt es nicht einen, der sie nicht achtete. Da die Wahrheit des obigen Berichtes bestätigt ist, bitte ich demüthig, Ew. Majestät wolle dieser tugendhaften Dame, obwohl die vom Gesetze vorgeschriebene Zeit noch nicht verstrichen ist, ein Zeichen der Anerkennung verleihe.“ — Manuscript: Gewährt! — Hierzu ist zu bemerken: Eine Frau muß vor dem dreißigsten Jahre Wittwe geworden sein und dreißig Jahre im Wittwenstand gelebt haben, ehe sie zu einer Belohnung berechtigt ist.

Strasfah erforderliche Aufsicht festgestellt wird, ist zu befehlen; 3) gegen Personen, welche bei Begehung einer strafbaren Handlung das 14. aber nicht das 16. Lebensjahr vollendet haben, soll entweder auf Strafe oder staatlich überwachte Erziehung oder auf Freiheitsstrafe und Erziehung erkannt werden können; 4) auch ohne Vorliegen einer strafbaren Handlung ist für Personen, welche das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, staatlich überwachte Erziehung anzuordnen, wenn sittliche Verwahrlosung festgestellt ist oder die häuslichen Verhältnisse solche sind, daß sittliche Verwahrlosung zu befürchten ist und die Maßregel notwendig erscheint, um die Person vor dem sittlichen Verderben zu bewahren. Die hier angestrebte Reform legt den Schwerpunkt darauf, daß an Stelle der gerichtlichen Beurteilung jugendlicher Personen deren Zwangs-erziehung tritt, sofern es sich um geringe Freiheitsstrafen handelt. Inspector, D a u b e-Kaiserslautern theilt die Ergebnisse einer Umfrage bezüglich der Rettungsanstalten im Bereiche der Mission mit. Es geht daraus hervor, daß der Zusammenschluß der Rettungsanstalten zu einem losen Verbande angestrebt wird. Die eine Gruppe würde Hefen und Hefen-Nachbau, die zweite Baden und die Pfalz umfassen. Nach einer sehr langen Debatte, in der Ministerialrath von B o d i a n ziffermäßig nachweist, daß in Baden mit der Zwangs-erziehung sehr günstige Resultate erzielt worden sind, wird eine Resolution im Sinne der beiden erstgenannten Referenten gefaßt. Abends fand eine Nachversammlung statt, in der Pfarrer R e i n m u t h-Knielingen über „Charakterzüge aus der 30jährigen Geschichte der süddeutschen Konferenz“ sprach.

„Bildung eines Friedensvereins.“ Man schreibt uns: Nachdem Pforzheim und Offenburg mit gutem Beispiel vorgegangen sind, hat sich auch hier ein Ausschuss zur Errichtung eines Friedensvereins als Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft gebildet. In immer weiteren Kreisen macht sich die Ueberzeugung geltend, daß den feierlichen Militärparaden ein Ziel gesetzt werden muß. Selbst in den höchsten Kreisen scheint man dies einzusehen. Hilfe kann aber nur auf internationalem Wege geschaffen werden und dazu ist eine Organisation erforderlich, wie sie die Friedensvereine bieten. Die Bedeutung, welche die Friedensbewegung seit einigen Jahren erlangt hat, ist bei uns noch immer nicht hinreichend bekannt. Durch die Theilnahme der Parlamentariermitglieder und die Errichtung eines internationalen Friedensbureaus in Bern hat dieselbe einen Umfang und Einfluß erreicht, der früher unmöglich gewesen wäre. Das Berner Bureau gibt zwei Blätter heraus, die „Autographische Correspondenz“, welche als Amtsblatt für die Friedensvereine dient, und die „Deutsche Monatscorrespondenz“, welche an 760 deutsche Zeitungen gratis verschickt wird und alles berichtet, was im Monat auf dem Friedensgebiete vorgekommen ist. Die Friedensconferenzen von London, Rom und Bern haben größere Klarheit über die Zahl der Friedensfreunde gebracht, Vorschläge für die Gesetzgebung, für den Abschluß von Verträgen zwischen den Staaten. Der Entwurf einer Schiedsgerichtsordnung liegt vor, eine allgemeine Petition an die Regierung und Parlamente ist beschlossen und theilweise schon ausgeführt. Die Regierungen selbst beteiligen sich. Norwegen sendet jährlich zwei amtliche Vertreter zu den Friedensconferenzen und die Volksvertretung hat die Mittel dazu bewilligt, die Schweiz hat dem Berner Friedensbureau eine Subvention von 1000 Frs. bewilligt. Mentebalen mezt sich die Zahl der Friedensvereine. In der Schweiz sind binnen weniger Monate deren 46 entstanden, im Deutschen Reich haben wir jetzt ein Duzend und eine größere Zahl ist im Entstehen begriffen. Mannheim wird auch da nicht zurückbleiben dürfen.

Der Vortrag des Herrn Oberschulraths v. Sallwürk, den derselbe leztlich im hiesigen Diesterweg-Verein gehalten hat, wird demnächst als Broschüre erscheinen, worauf wir hiermit die interessirten Kreise aufmerksam machen.

Festprogramm des 11. deutschen Bundeschießens in Mainz. Samstag, 16. Juni: Begrüßung der ankommenden Schützengesellschaften. Nachmittags 4 Uhr: Concert auf dem Festplatz. Abends 9 Uhr: Empfangabend in der Stadthalle; Gefangenvorträge durch den Mainzer Biedertranz. Sonntag, 17. Juni: Vormittags 7 Uhr: Bedruck. Vormittags 9 1/2 Uhr: Aufstellung des historischen Festzuges. 10 1/2 Uhr: Abmarsch des Festzuges. Uebergabe des Bundesbanners. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Großes Festbankett in der Festhalle. Concert 5 M. 4 1/2 Uhr: Beginn des Konkurrenzschießens. 5 1/2 Uhr: Bezeichnung der ersten 10 Becher auf Feld und Stand. 6 Uhr: Beginn des allgemeinen Schießens. Von 4-7 und 8-11 Uhr: Concerte. Montag, 18. Juni: Vormittags von 10 1/2-12 1/2 Uhr: Concert auf dem Festplatz. Nachmittags 1 Uhr: Bankett in der Festhalle. Concert 2 M. 4-7 Uhr: Concert auf dem Festplatz. 8-12 Uhr: Monstreconcert sämtlicher Militärkapellen. Dienstag, 19. Juni, von 10 1/2-12 1/2 Uhr: Concert auf dem Festplatz. Nachmittags 1 Uhr: Bankett in der Festhalle. Concert 2 M. 5 Uhr: Aufstieg des Luftschiffers Herrn Lattmann mit Fallschirmabsturz auf den Festplatz. 4-7 Uhr: Concert. 8-11 Uhr: Viedervorträge des Mainzer Männer-Gesangsvereins, Schauspielen des Mainzer Pochelubs, sowie Concert in der Festhalle. Mittwoch, 20. Juni, Vormittags 9 Uhr: Schützenfest im Concertsaal, große Weiche Nr. 56. Nachmittags 1 Uhr: Bankett, Concert 2 M. 4-7 Uhr: Concert. Döfenbraten. Volksbelustigung. 8 bis 11 Uhr: Großes Festconcert unter Leitung des städtischen

Kapellmeisters Hr. Emil Steinbach, mit Gesammtchören aller Mainzer Männer-Gesang-Vereine. Donnerstag, 21. Juni, Vormittags 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr: Concert auf dem Festplatz. Nachmittags 1 Uhr: Großes Festbankett, Concert 2 M. 2.50. 4-7 und 8-11 Uhr: Concert. 6 Uhr: Große Festfeier auf dem Rheine bis Hildesheim. Beleuchtung der Ufer bei der Rückfahrt. Freitag, 22. Juni, Vormittags 10 1/2-12 1/2 Uhr: Concert auf dem Festplatz. Nachmittags 1 Uhr: Bankett in der Festhalle. Concert 2 M. 2. 4-7 und 8-11 Uhr: Concerte. 5 Uhr: Aufstieg des Luftschiffers Lattmann mit doppeltem Fallschirmabsturz. 8 Uhr: Festcommers unter Mitwirkung des Mainzer Sängerverbandes. Absingen von Chorliedern. Großes Schauturnen der Mainzer Turnerschaft. Samstag, 23. Juni, Vormittags 10 1/2-12 1/2 Uhr: Concert auf dem Festplatz. Nachmittags 1 Uhr: Bankett 2 M. 2. 8-5 Uhr: Regatta des Mainzer Rudervereins auf dem Rhein in unmittelbarer Nähe des Festplatzes. 4 Uhr: Döfenbraten. Lanzebelustigung im Freien auf den Landböden. Abends: Großes Feuerwerk und Beleuchtung des Festplatzes; Fackelpolonaie; Concert. Sonntag, 24. Juni, Vormittags 11 bis 1 Uhr: Morgen-Concert auf dem Festplatz. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Schlusbankett, Concert 2 M. 2. 5 Uhr: Verkündigung der auf jede Festscheibe entfallenden zehn ersten Preise. 3-5 Uhr: Haupt-Regatta des Mainzer Rudervereins auf dem Rheine. 4-7 und 8-11 Uhr: Concerte von Militär-Musiken. Montag, 25. Juni, Nachmittags 4 Uhr bis Nachts 12 Uhr: Schlusfeier. Großes Volksfest. Schießen: Sonntag, den 17. Juni von 4 1/2 bis 8 Uhr Nachmittags. Montag den 18. Juni und die folgenden Wochentage von 7-12 1/2 Uhr Vormittags und von 2 1/2-8 Uhr Nachmittags. Bezeichnung der Becher und sonstiger Fest-Prämien. Becher, Uhren und Goldmünzen-Abgabe am Gabentempel um 12 1/2 und 8 Uhr Nachmittags, Medaillen jederzeit am Schießbureau. Rhein-fahrt Donnerstag, 21. Juni, Nachmittags 6 Uhr, Rhein-fahrt bis zum Niederwald auf Salondampfern der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der 1893er Wein ist, so wird der „D. Ztg.“ aus Rheinhessen geschrieben, wohl jetzt überall zum zweiten Male abgehothen worden und das Urtheil darüber wird klarer und bestimmter. Das gute Prognostikon, das man dem 1893er Wein, wenn nur zur Wahrheit werden, so viel läßt sich wohl behaupten, man muß aber hinzufügen, daß sich die Weine verschiedenartig gebaut haben. Die meisten Gewächse sind jetzt so weit, das man sie längere Zeit in Flaschen lagern kann. Um jedes Mißverständniß auszuschließen, bemerken wir ausdrücklich, daß die 1893er Weine noch nicht völlig reif sind. Wer sich eine kleinere Quantität kommen läßt, kann diese auf Flaschen ziehen und nach und nach wegrücken; bleibt der Wein längere Zeit in der Flasche (sagen wir einige Monate), so folgt eine Trübung. Was die Weinpreise anbelangt, so sind sie für den Konsumenten sehr günstig. Als der 1893er geerntet wurde, hieß es allgemein: der ist so gut geworden, daß er nur um schweres Geld zu haben ist, er kommt also nur an die reichen Leute. Die Voraussage ist nicht eingetroffen. Denn man bekommt bereits zu 45 M. ein Hektoliter 1893er Tischwein, der das Herz erfreut. Selbstverständlich kann das kein schweres Produkt sein, sondern ein frischer, leichter, angenehmer Tischwein, wie wir ihn lange nicht hatten.

Vom Tabakmarkt. Das Geschäft liegt matt. Außer Einzeimern in Schneidfabriken, ist von Umsätzen nichts bekannt geworden. Für Mitte des Monats sind wiederum einige Schneidtabakfabriken eröffnet.

Die Heidelbeeren-Ernte scheint dieses Jahr eine sehr reiche zu werden. Das Kraut zeigt sehr reichen Fruchtansatz und vorzüglich Streden, die im vorigen Jahre keine oder nur wenig Beeren brachten, sind diesmal außerordentlich reich gefeget.

Festige Gewitterregen sind gestern über unsere Gegend niedergegangen. Dieselben waren vielerorts mit Hagelbeschlag begleitet und richteten bedeutenden Schaden an.

Lebhafte Klagen werden laut über die abauernde regnerische Witterung, welche das Einbringen des schon fast überreifen Heues hindert. Wenn das gegenwärtige Wetter anhält, ist zu befürchten, daß das Heu in Häufeln übergeht. Auch die Obstbäume leiden unter der feuchten Witterung; die Früchte können nicht richtig ausreifen, sondern fallen massenhaft ab.

Gestohlen. Wir werden um Aufnahme des Folgenden ersucht: Am 1. Juni wurde in Frankfurt a. M., Bergstr. 49, ein gebrauchtes Pneumatisches Zweirad gestohlen. Auf Wiedererlangung ist hohe Belohnung gesetzt. Besondere Kennzeichen des Rahes sind: Abgetrochener und wieder rund gefeilter Vaternenhalter, der durch einen abnehmbaren aus Nidelbrath ersetzt ist. Das Ende der vorderen Gabel (an der Achse) zeigt einen kleinen Sprung. In beiden Rädern befinden sich je einige gekrenzte Speichen. Schußbleche sind lantig. Event. Mittheilungen an das Kgl. Polizei-Präsidium Frankfurt a. M. erbeten.

Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen des ledigen Schuhmachers Adolf Andris in Gernsbach, zur Zeit flüchtig, Konkursverwalter Kaufmann Ferd. Gasteiger in Gernsbach; Prüfungstermin: Freitag, 18. Juli. — Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Pfadenhauer, Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler hier. Prüfungstermin: 20. Juli.

Witterung am Samstag, 9. Juni. Die Vorposten eines Hochdrucks aus dem atlantischen Ozean sind

bereits in Island eingetroffen, ebenso bringt ein Hochdruck von Nordspanien südwärts vor. Der über Nordfrankreich, Belgien und Norddeutschland liegende Niederdruck mit einem Minimum von 750 mm über Oldenburg wird nun wohl bald aufgelöst werden, da auch in Spanien und Italien das Barometer wieder rasch zu steigen beginnt. Für Samstag ist zwar noch immer bei warmer Temperatur mehrfach gewitterhaft bewölkt und zu vereinzelten Entladungen geneigt Wetter zu erwarten. Am Sonntag dürften die Niederschläge nachlassen und vom Montag an das von den Bauern so sehr lich erwünschte Genuetwetter eintreten.

Aus dem Großherzogthum.

Neckarbischofsheim, 7. Juni. Hr. Generaldirektion sind wir zu großem Danke verpflichtet, da sie auf diesbezügliche Eingabe unseres Sängervereins-Vorstandes, des Herrn Jul. Schief, uns zu unserem Sängertage (50jähriges Jubiläum) am 24. Juni von Heidelberg aus einen Extrazug, der auch dem allgemeinen Verkehr zugänglich, gewährte. Betr. Zug geht Morgens 9 Uhr 05 Min. in Heidelberg ab, hält an allen Stationen und trifft 10 Uhr 13 Min. hier ein. Bis jetzt haben sich ca. 800 Sänger zum Feste angemeldet, 16 Vereine beteiligen sich am Bettgesang, täglich laufen noch Anmeldungen ein.

Pforzheim, 7. Juni. Die heutzutage geheiratet wird! Im April d. J. verlobte sich ein hiesiger Geschäftsmann und bestellte sich in einer Buchdruckerei 150 Verlobungsanzeigen. Bald darauf fand die Hochzeit statt. Der Betrag mit 14 M. für die Verlobungsanzeigen mußte eingezahlt werden, worauf der Gerichtsvollzieher zur Pfändung schritt. Doch, o Graus! das Resultat der Pfändung war gleich Null, es brach Pfändbares vorhanden war!!

Rastatt, 6. Juni. Auf einem der höchsten Punkte unserer Umgegend, dem etwa 540 Meter hohen Eichelberg, wird gegenwärtig ein Signalturm errichtet. Das Unternehmen geht laut „Bad. Landesztg.“ von der trigonometrischen Abtheilung der königl. preussischen Landesvermessung in Berlin aus und werden als Zweck Vermessungsarbeiten der genannten Behörde angegeben. Der Thurm wird aus Holz hergestellt und mit dem Unterbau ungefähr 20 Meter hoch. Die Arbeit wird von Militärzimmerleuten ausgeführt. Der Thurm soll später (in 2 Jahren) dem badischen Schwarzwaldberein käuflich als Eigenthum überlassen werden. Vom Eichelberg hat man schon jetzt eine sehr schöne Aussicht in das romantische Murgtal. Von einem etwa 60 Fuß hohen Kastensturm aus, aus dem eine herrliche Rundschau über den Schwarzwald und die Vogesen ersehen. Der Besuch des Berges und Aussichtsturmes wird sich deshalb in Zukunft wesentlich steigern.

Wöhrenbach, 6. Juni. Mit Jubel wurde von der Schützengesellschaft ein prachtvoller Ehrenpreis des Herrn Geheimrath Hedting in Karlsruhe begrüßt, bestehend in einem prachtvollen Tafelaufsatz und einem japanesischen Dekorationsfächer. Wohl nicht sich bei den jungen und alten Schützen in die Freude ein Gefühl der Wehmuth, daß die Gründer des Herrn Geheimrath, die Herren Josef und Carl Hedting, die Gründer unserer Schützengesellschaft, nicht mehr unter den Lebenden weilen. Ihnen, auf deren Veranlassung das so schöne Heim der Schützengesellschaft gebaut wurde, soll jeder Schütze ein ehrendes, dankbares Andenken bewahren. Die Firma J u h o s u. M u l l e r, Orchestriofabrik hier hat der Schützengesellschaft einen Ehrenpreis in Gestalt einer geschmackvoll ausgestatteten Musikdose im Werthe von 100 M. zur Verfügung gestellt. Auch unsere lieben Schützenbrüder in St. Georgen haben einen Ehrenpreis angemeldet und auch die Schützengesellschaft Hüfingen hat die Absicht, einen solchen zu stiften.

Vom Kaiserstuhl. In den hiesigen Weinbergen hat die allgemeine Rebenblüthe begonnen. Bis jetzt haben sich die Ähren zahlreich vorhandenen Samen aus der Schönte entwickelt, und wenn nur die Blüthe rasch und günstig verläuft, so können wir mit ziemlicher Sicherheit einem gesegneten Herbst entgegensehen.

Freiburg. Der Maurerstreik ist beendet; er hat mit einer Niederlage der Arbeiter geendet, wie der sozialdemokratische „Vollstreik“ wörtlich jagt. Wenn derselbe dann meint, dieser Streik habe „manchen kurzfristigen Arbeiter zum Sozialdemokraten gemacht“, so glauben wir, so schreibt die „Freiztg.“, daß das Gegentheil wohl zutreffender sein wird. Manchem Arbeiter werden nach diesem Ausgange der Sache, nachdem der Streik mit festgestellten Prophezeiungen in mehreren Versammlungen eingeleitet worden war, die Augen weit aufgegangen sein, und insofern hat der Streik auch eine gute Seite gehabt.

Pfälzisch-Besische Nachrichten.

Ludwigshafen, 7. Juni. Es wird zum Brinsregenten-Besuch in hiesiger Stadt mitgetheilt, daß die Besichtigung der festlichen Rheinfahrt am Sonntag dem Publikum auch in dem abgeschlossenen Daseinsgebiet zwischen Kaiser Wilhelmstraße und Winterhafen möglich gemacht wird, daß der Zutritt zu demselben aber, im Interesse der Ordnung und Sicherheit, auf höchstens 1000 Personen beschränkt werden muß, und daß diejenigen, welche das genannte Gebiet betreten wollen, der Kontrolle wegen im Besitz einer am Eingang in der Dafenstraße nächst der städtischen Waage vorzugeigenden Eintrittskarte sein müssen. Die Ausgabe der Karten erfolgt Freitag Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in den städtischen Polizeibüroen.

Neustadt, 6. Juni. Die Stadt Neustadt beabsichtigt,

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Frein v. Spätgen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

87)

Das Weitere ist mit wenig Worten berichtet. Am Forsthaus, von wo der Weg nach W. gleichfalls abgeht, machten wir Halt, wohl weniger der Ufer wegen, als weil mein Herr sich für das schwierige Unternehmen durch eine Flasche Branby Mutz antrinton wollte. Der rechtliche Genus desselben wie die Mittagshize ließen ihn bald in festen Schlummer sinken.

Ich schlich mich an ihn heran und legte ihm ein gut mit Chloroform getränktes Tuch über das Gesicht — ein Verfahren, das ich während meiner Praxis bei dem Londoner Zahnarzte zu externen Gelegenheiten gehabt hatte. Meiner Berechnung nach muß die Kartose reichlich eine halbe Stunde gedauert haben. Nun hatte ich gewonnenes Spiel! Für den einsichtigen Kutscher erfuhr ich eine unschuldige Ausrede. Der Förster war anwesend, seine Frau im Garten beschäftigt, und das gnädige Fräulein beschwor ich — ohne in die Details näher einzugehen — sich jetzt meinen Anordnungen widerspruchslos zu fügen! Die Aenne schien überhaupt viel zu apathisch, um den geringsten Widerstand entgegenzusetzen. „Fort — fort nach Brunnd!“ sagte sie nur — und dieser Wunsch ist erfüllt worden. Hier ist meine Reichte zu Ende, gnädige Frau Präpstin!

Es dauerte aber eine ziemliche Weile, bis die Angeredete von dieser leise gesprochenen Schlussbemerkung Notiz nahm. Mit gesenktem Haupte verbarnte sie in ihrem Sessel und starrte trübinnend vor sich hin. Endlich richtete sie einen Seufzer aus und raffte sich empor, wobei sie unter sichtlichem Anstrengen in schmerzlichen Tone hervordruckte: „Ihre Mittheilungen haben mich begreiflicherweise sehr erschüttert, obgleich so Manches daraus mir durchaus nicht fremd war. Ich danke Ihnen John, daß Sie Fräulein v.

Achenberg unter meinen Schutz gestellt haben; was immer Sie auch gefehlt haben mögen, dieses Eine führt viel! Ueber Ihre sonstigen Vergehen zu richten, steht mir kein Recht zu. Möge Gott Ihnen Kraft verleihen, den guten Vorsätzen treu zu bleiben und ein neues Leben zu beginnen.“

Ohne sich zu rühren, stand John Middleton noch immer auf demselben Plage; nur seine Augen zeigten jetzt einen Gewagthung und Dankbarkeit ausstrahlenden Glanz.

„Was gedenken Sie fortan zu thun?“ fragte die Präpstin beinahe voll Theilnahme.

„Ich lehre nach England zurück. Meine alte Mutter lebt noch — und da sie kränzlich ist, wird ihr die Heimkehr des — verlorenen Sohnes wohl willkommen sein.“ erwiderte er stodend.

„Sind Sie ausreichend mit Geldmitteln versehen?“

„O, ja — danke — mein Gehalt vom letzten Vierteljahr deckt wohl die Reisefkosten und . . .“ Er zögerte.

„Aber es wäre doch besser, wenn Sie daheim bei Ihrer Mutter nicht so ganz mit leeren Händen einträfen! Würden Sie eine Kleinigkeit von mir annehmen, John?“

Ueber das Gesicht des Engländers glitt ein seltsames Zucken; allein er beherrschte sich rasch und sagte bewegt: „Diese Stunde möchte mich frei von Sünden!“

Die Präpstin war an den Schreibtisch zurückgetreten und drückte ihm darauf mehrere Banknoten in die Hand.

„Für die Mutter.“ küßte sie leise.

Rassungslos und von Gefühlen überwältigt, preßte John seine Lippen auf der Dame Hand; dann taumelte er, einem Trunkenen ähnlich, zur Thüre hinaus.

kurze Zeit darauf sah Gräfin Hortense am Lager ihrer erkrankten Nichte. Es war nahe an Mitternacht; aber trotz der vom Arzte verordneten und pünktlich verabreichten Mittel schien das hohe Fieber noch immer nicht zu weichen. In wilden Phantasien und mit weit geöffneten starren Augen warf sich die Leidende hin und her, ohne zu ahnen, daß es die Hände der so sehr geliebten Tante waren, welche die Eiscompressen auf der brennenden Stirn von Zeit zu Zeit erneuerten.

Allein durch all die unzusammenhängenden Delirien einer

schmerzgequälten Seele konnte fort und fort ein den Ohren der Tauschenden wahrhaft herzerweichend klingendes Wort:

„Wahnsinnig — wahnsinnig wie Dein Vater!“

Die durch mannigfache Schicksalschläge schon schwer geprüfte Frau sank am Bett der Nichte in die Kniee nieder und weinte bitterlich.

Endlich wurde Helios etwas ruhiger. Mit über der Brust gefalteten Händen lag sie eine Weile stumm und theilnahmslos in den Kissen. Plötzlich aber erhob sie sich ein wenig und faste der Tante Hand, indem sie mit scheuem Umherblicken leise flüsterle:

„O sag es Niemand — ich habe ja — den — Sieghard — gelüßt! Ach, und seitdem — will es hier drinnen im Herzen gar nicht ruhig werden. Ich liebe — liebe ihn — so sehr — mehr als Alles — in der Welt!“

Sechzigstes Kapitel.

Ein schlichter Miethwagen fuhr die steile Anhöhe zum Bruneder Schloß hinan.

Es war ein wie in fluthendes Gold getauchter, sonniger Oktobermorgen. Lange, weiße Spinnweben flogen durch die klare Luft, und ein azurblauer Himmel wölbte sich über die im herbstlichen Farbenschmaue prägnanten Landschaft.

„Ja, wenn ich nur erst eine Ahnung hätte, auf welche Weise ich mich bei der hochwürdigsten Frau Präpstin einführen soll? Das ist eine so präkäre Gesichte! — zuerst natürlich vorstellen: Prinz Adhringen, Seldons-Lieutenant bei dem . . .“

„Klaffiren! Gut, aber da bin ich auch nicht einen Schritt weiter. Im Geiste sehe ich ordentlich die vermunberten, abweisend hochmüthigen Blide der verehrten Dame auf mich gerichtet, in welchen die stumme Frage liegt! — Ja, was führt Sie denn eigentlich zu uns?“

„Im —! Bistke macht unfeinerer doch nicht in einem Fräuleinstit! Soll ich von Oberstein anfangen, von meinen freundschaftlichen Beziehungen zu den Achenberg?“

(Fortsetzung folgt.)

Bei der Rückfahrt des Prinz-Regenten Duitpold am Sonntag, 10. d. M., Abends gegen 10 Uhr, beim Passiren der Bahnkurve, zum Abschiedsgruß, sämtliche Höhen, Hügel und Thäler von der Magburg bis zum Weindiet bengalisch zu beleuchten. Der Anblick wird zweifellos ein überwältigender sein. Die Gebirgsbeleuchtung Neustadt's dürfte wohl, da sie in ihrer Art viel umfangreicher und großartiger geplant ist, als die Heidelberger Schloßbeleuchtung, viele Fremde aus der Pfalz, Baden u. angeliehen. Es wäre deshalb wünschenswerth, wenn gegen 11 Uhr ein Extrazug nach Ludwigshafen eingeschoben würde, um den Fremden Gelegenheit zu geben, dieses herrliche, seltene Bild beschauen zu können.

Kaiserblatern, 7. Juni. Hier wurden gestern in einem Goldwaarengeschäft goldene Perren- und Damenuhren im Werth von 1700 Mark gestohlen. Die Thäter sind noch unbekannt.

Nirchheimbolander, 7. Juni. Zur Verfolgung eines Hebespaars war ein Kriminalschutzmann aus S. in der Rheinprovinz anwesend. Ein in der Nachbarschaft heimathlicher junger Mann, der sein eigenes Geschäft betreibt, konnte die Zustimmung der Eltern seiner Geliebten zur Verheirathung nicht erlangen, weshalb er sie entführte und, nachdem er sie im elterlichen Hause in Sicherheit gebracht, wieder zurückbrachte. Der Vater des Mädchens und der früher hier als Genarm angestellte Schutzmann hatten bald den Aufenthalt des Mädchens erforscht und brachten dasselbe in das Elternhaus zurück.

Worms, 7. Juni. Die endgültige Abrechnung der Kosten für die Bismarck-Adresse der pfälzer, badischen und hessischen Frauen, sowie Mädchen hat nunmehr stattgefunden. Von dem auf das Großherzogthum Hessen entfallenden Kostenbeitrag für die Herstellung der Adresse übernahm Rheinhesse den weitest ausgedehnten Theil, ganz abgesehen von den kostbaren Beispenden, welche rheinbisch-bismarckdrehender in so hohem Maße herbeigeführt hatten. Nach Abzug der Ausgaben verblieb ein Ueberschuß von M. 340.23, über dessen noch nicht festgesetzte Verwendung seiner Zeit berichtet werden wird.

Darmstadt, 7. Juni. Prinz Heinrich von Hessen, der sein Domizil in München genommen, beabsichtigt, sein hiesiges Palais, in dem seine Eltern Desamten von Jahren gewohnt, zu verkaufen. Eine reiche Kaufmannsfamilie von Frankfurt a. M. nahm dieser Lage Einsicht von demselben.

Wetzlar, 7. Juni. Vor einigen Tagen sollte eine Regergesellschaft im „Krotobil“ stattfinden, in welcher ein auswärtiger Schneider die „Nothlage der Regergesellen“ zu schildern sich vorgenommen hatte. Die hiesigen Gesellen, stolz auf das gute Einvernehmen mit den Meistern, mit welchen sie gemeinsam arbeiten, aber auch gemeinsam Feste feiern, die mit einem Worte keine Sozialdemokraten sind und auch nicht sein wollen, gaben die richtige Antwort — sie führen per Extrazug in den Rheingau und lassen die Zuhörer staunen über den üblichen Sozialdemokraten der anderen Gewerbebezirke. Die beste Antwort, welche dem Schneider gegeben werden konnte.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 8. Juni. (Strafkammer I.) Vorherber: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Wähling und Diez.

1) Als am 20. Mai v. J. der eiserne Dachstuhl des Hallschulgebäudes zusammengebrochen wurde, riß ein morsches Giebel, an welchem ein 18 Centner schwerer Träger empor gezogen wurde, das Ungelück stürzte herab und schlug dem Schlosser Gottfried Glasbrenner die rechte große Fußgabel ab, jedoch der Verletzung 8 Wochen arbeitsunfähig war. Als verantwortlich für den Unfall wurde der bauleitende Monteur der Firma Wehr, Stenanth, Franz Wenzel aus Kaiserlautern, zur Rechenschaft gezogen. Wenzel erhielt wegen fahrlässiger Körperverletzung 30 M. Geldstrafe. Verteidiger Rechtsanwalt Haschendorf.

2) Trotz erheblicher Verdachtsgründe wurde der Tagelöhner Wilhelm Kaudis von der Anklage des Diebstahls freigesprochen. Kaudis sollte im September v. J. aus dem Rembau R 7, 1 zwei Schuppen entwendet haben.

3) Der Tagelöhner Karl Giffert von Kleinsheim soll sich durch unbefugten Verschleiß eines unächtigen Buches „Das Paradies der Liebe“ gegen die Gewerbeordnung verstoßen haben. Das Schöffengericht fand das Buch nicht unächtigt und sprach den Giffert frei. Die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen dieses Erkenntnis bleibt erfolglos.

4) Die häufig vorkommende Dienstmagd Emma Nitzsch von hier hat im Hause G 2, 4 dem Dienstmädchen Clementine Meiser einen roten Unterrock im Werthe von 2 M. entwendet und unter einer falschen Vorgabe das Dienstmädchen Crescentia Bierich zu einem Tuche von 1 M. bestimmt. Das Urtheil gegen die Rückfällige lautet auf 8 Monate Gefängnis, ab 1 Monat der Untersuchungshaft.

5) Der Birth Vincenz Fischer lebte am 10. März d. J. dem Tagelöhner August Henke's gen. Böhrer, der ihm aufband, er sei bei der Cementfirma H. Schwarz in Stellung, 2 Mark. Henke, der damit Betrug im wiederholten Rückfall verurtheilt, erhielt 6 Monate Gefängnis.

6) Die Köchin Lina Wende, zuletzt in der Restauration Gerold hier in Diensten, machte sich am 4. April d. J. dadurch des Verfalls eines Verbrechens nach § 218 N. St. G. B. schuldig, daß sie verschiedene Mittel gebrauchte, um Abtreibung leitenden Lebens zu erzielen. Da dieselben ganz harmloser Natur waren, blieben die Anwendungen selbstverständlich ohne jede Wirkung. Das thörichte Mädchen wurde zu zwei Monaten, die Schwastrau Margarethe Schmitt, die ihr die Mittel angethan hatte, wegen Beihilfe zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. An beiden Strafen wird je 1 Monat der Untersuchungshaft abgerechnet.

7) Am 20. März d. J. erliefen bei dem Kaufmann Weber in G 8, 3 der Kommiss Karl Helland und ließ sich, indem er eine Mark zur Zahlung gab, eine Cigarre zu 8 Pf. geben, worauf er richtig 14 Pf. herausbekam. Damit war aber Helland, der rasch 20 Pf. weggenommen hatte, nicht zufrieden, sondern er behauptete, es seien ihm nur 74 Pf. gegeben worden. Weber ließ den Käufer dann verhaften und heute wurde der schon Vielbestrafte zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt, welche Strafe durch die Untersuchungshaft erlitten ist.

8) Der Tagelöhner Heinrich Rüb von Waldlagenbach, welcher beschuldigt ist, am 11. Mai d. J. aus dem Hause Langstraße 5 eine Uhr entwendet zu haben, wird, da die Aussagen der einzigen Zeugin sehr zweifelhafter Natur sind, freigesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male: Das Recht der Frau. Studie in einem Aufzuge von Eduard Krämer. Mit Recht nennt der Verfasser des gestern Abend zum ersten Male über unsere Bühne angegangenen Stückes sein Werk eine Studie. Denn Dramatisches ist in der That wenig darin enthalten. Es sind eigentlich zwei Vorträge über den Verfall des Weibes. Den einen hält Karl Wilde zu Gunsten einer gemäßigten Emancipation, den andern Ernst Bohrmann, indem er die Frau in die Familie als den Ort ihres Arbeitens und ihrer Pflicht verweist. Gelegentlich wird dabei die soziale Frage im Allgemeinen gestreift. Unabweisbar ist das Thema der Studie sehr interessant und ansprechend und wird auch in tüchtiger Sprache vorgetragen. Aber die dramatische Seite ist schwach, nicht zum wenigsten auch in der Motivierung. Die Auffassung der jungen, für

die Lehren Karl Wildes's schwärmen Frau Bohrmann ist doch wohl zu unwahrscheinlich naive gezeichnet, wenn sie zur praktischen Verwerthung dieser Lehren auf Anall und Fall mit ihrem Mann in der Fabrik arbeiten will. Ebenso wenig motivirt erscheint dann die Leidenschaft, mit welcher der Gatte sie wieder befehrt. Kurz gefaßt, der Gedanke des Stückes ist nicht abel, aber die Ausführung ist zu akademisch, zu undramatisch, zu fragmentarisch. Unsere Künstler nähmen sich der Wiedergabe mit gutem Erfolge an. Frau Jacobi als Frau Louise Bohrmann stellte die kleinbürgerliche Dame prächtig dar, ebenso waren die beiden andern Damentrollen durch Fräulein Wittels (Anna Bohrmann) und Fräulein Elmreich (Clara Werner) passend vertreten. Herr Ernst spielte den ruhig überlegenden gesehen Charakter des Ernst Bohrmann vorzüglich. Herr Nieper war als Hermann Werner sympathisch, Herr Schmalz gab den Karl Wilde um einige Schattierungen zu sensationell. Im Ganzen wurde das Stück, dessen Regie Herr Jacobi führte, vom Publikum ziemlich wohl aufgenommen. Das Thema allein reicht nicht hin, besondere Sympathien für die Studie zu erwecken. Als zweites Stück ging das alte Moserische Lustspiel

Herrn Handels Gardinenpredigten in Scene, das seit einer Reihe von Jahren hier nicht gegeben worden. Herr Hecht zeichnete sich als Rentier Mudd durch guten Humor aus und fand an Frau Jacobi eine ebenbürtige Gehilfin, wenn ihr auch der sächsische Dialekt nicht besonders gelang. Auch das andere unter dem Zeichen der Gardinenpredigten stehende Schauspiel fand in Fräulein Hofmann und Herrn Hecht würdige Vertreter, denen sich das dritte Paar als Familie Kaudel, dargestellt durch Herrn Jacobi und Fräulein Elmreich, mit ebenfalls tüchtigen Leistungen anschloß. Der beifällig aufgenommene Einakter fand unter der Regie des Herrn Dramaturgen Dr. Meyer, der sich mit dieser Leistung, wenn auch auf bescheidenem Gebiete, erkunfts bei unserem Publikum als Regisseur einführte. Den Schluß des Abends bildete das Butterweck'sche Ballet: „Ein Künstlerabenteuer“. H. M.

Deutscher Bühnenverein. In Stuttgart tagt zur Zeit unter dem Vorsitz des General-Intendanten Grafen Dohberg die Jahresversammlung des Deutschen Bühnenvereins. Die Frage des Bühnen-Schiedsgerichts wird da berathen und hoffentlich einer befriedigenderen Lösung zugeführt werden.

P. Wien, 7. Juni. (Priv.-Telegr.) Die Schauspielerin Barfesseu verübte gestern Abend einen Selbstmordversuch, indem sie in die Donau sprang. Sie wurde indessen noch gerettet.

Geschäftliches.

Eine sehr schöne Salonerichtung ist gegenwärtig im Schaufenster der Firma F. S. Scharpiner (Inhaber S. Scharpiner) aufgestellt. Die Polstermöbel sind originell sowohl in Form als Ausführung. Von prächtiger Wirkung ist die Decoration der Fensterwand. Der sehr breite Pfeiler ist durch ein großes Spiegelglas ganz bedeckt und ist über diesen die Stoffdecoration baldachinartig vorgebaut. Die Decoration ist in zwei Farben, nurethgrün und erdbeerfarben, ausgeführt und durch althautige Sticker und Vascentrie gehoben. Die im Hintergrund angebrachte Portiere ist ebenfalls in reicher Stickerei entsprechend ausgeführt. Die ganze Einrichtung, welche nach Köln kommt, gibt einen neuen Beweis für die bedeutende Leistungsfähigkeit obengenannter altrenommirter Firma.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Karlsruhe, 7. Juni. Der Bericht des Geh. Commerzienrath Dissens für die I. Kammer über die progressive Einkommensteuer beantwortet die Annahme nach der Fassung des Entwurfs und der II. Kammer; ferner eine Resolution über künftige einheitliche Gestaltung der Einkommensteuer (entweder Steuerfuß oder Steuerzahler).

Heilbronn, 7. Juni. Der Gemeinderath lehnte es in seiner heutigen Abendung ab, auf die Frage der Pensionirung des Oberbürgermeisters Hegelmaier vor der Erledigung des Entlassungsbeschlusses des Gemeinderaths einzugehen. Der Bürgerausschuß erkannte die Nothwendigkeit des Rücktritts des Gemeinderaths nebst dessen Begründung an, namentlich weil der Oberbürgermeister Hegelmaier vor dem Disciplinarhof des Gemeinderaths abfällig beurtheilt habe.

Berlin, 7. Juni. In seiner Rede bei Schluß der Silber-Commissions-Commission führte Graf Posadowski-Wehner aus, er glaube, daß Uebereinstimmung darüber erzielt sei, daß mit dem schwankenden niedrigen Silberpreise gewisse Schädigungen für unseren Außenhandel, sowie für unser inneres Erwerbsleben verknüpft, daß aber Deutschland allein nicht in der Lage sei, wirksame Maßregeln zur Hebung des Silberpreises zu ergreifen; die Hebung des Silberpreises auf dem Wege der Monopolisirung und Cartellirung, der Regulirung der Silberproduktion sei nicht ausführlich. Strengt bliebe unter Anderem, welche Relation zwischen Gold und Silberpreis vorzuschlagen sei und ob nicht die vorgeschlagenen Heilmittel vielleicht gefährlicher als die Silberkrantheit selbst sei. Es bedürfe großer Besonnenheit und Wägung, um eine schädigende Rückwirkung auf unser Kreditwesen und Erwerbsleben zu vermeiden. Die Mitglieder der Commission würden sich ein öffentliches Verdienst erwerben, wenn sie dazu beitragen, die Ueberzeugung von den Schwierigkeiten der Lösung der Silberfrage zu verbreiten. Die Regierung werde die ihr unterbreiteten Vorschläge prüfen und die ausführbaren zur Grundlage weiterer Erwägungen machen.

Moskau, 7. Juni. Amtlicherseits ist die Stadt für feuchtenrei erklärt worden. Die Vorsichtsmaßregeln werden aber aufrecht erhalten. Scharfe Ueberwachung der russischen Auswanderer und des Schiffsverkehrs auf dem Grenzfluß Prjemsja sind angeordnet.

P. Wien, 7. Juni. (Priv.-Telegr.) Heute Morgen 7 Uhr hat sich hier eine noch nie dagewesene Hagelkatastrophe zugetragen, welcher viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Hunderte von Militärpersonen, welche besonders ausgerückt waren, sind schwer verwundet. Der materielle Schaden beläuft sich auf viele Millionen.

Wien, 7. Juni. Hier glaubt man, daß das ungarische Ministerium folgende Zusammenfassung haben wird: Dr. Bekere Vorh. und Finanzen; außerdem verbleiben Oserowitsch, Fejervary, Lafacs und Jospowitsch. Neu sind statt Csaky der Professor der Physik Baron Csaky, Herr v. Reuters Schwager als Unterrichtsminister; statt Szilagyi der Vicepräsident der liberalen Partei, Dr. Ignaz Trami, als Justizminister; statt Graf Bethlen der jetzige Präsident des Abgeordnetenhauses Banffy als Ackerbauminister; statt Graf Ludwig Teleky Julius Androssi, Minister am kaiserlichen Hoflager. Der bisherige Justizminister Szilagyi soll statt Banffy das Präsidium des Abgeordnetenhauses, Graf Csaky das Präsidium des Magnatenhauses erhalten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 7. Juni. Kohlenbericht. Original-Bericht von Joh. Felix Krömer, Kohlen- und Gas-Handlung Mannheim, Ludwigshafen und Frankfurt a. M.

Rheinischhahri und Kohlenmarkt. Der Wasserstand des Rheines ist fortgesetzt ein guter und die Schifffahrt geht flott. Das Frachtangebot ist ziemlich stark und die Schlepplöcher etwas billiger. Der Kohlenmarkt ist

unverändert, die Zufuhren sind bei dem günstigen Wasserstand groß.

Mannheimer Effectenbörse vom 7. Juni. An der heutigen Börse notirten: Bad. Rhd. und Rthverficherung 10 bez. und G., Württemb. Transp. 810 G.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Weizen pflg. neu, Bommer, ruff. Kama, Theodofia, Girfa, Tapanrog, rumänischer, amerif. Winter, Milwaukee, Californier, La Plata, Kansas II, Kernen, Roggen, pflg., rumänischer, norddeutscher, Gerste, hiesig, Pfläzer, ungarische, ruff. Brau, rum. Futter.

Weizenmehl Nr. 00 0 1 2 3 4 27.50 24.50 22.50 21.50 20.00 18.00

Roggenmehl Nr. 0 21.00 1) 18.00

Weizen höher, Roggen, Gerste und Hafer unverändert. Mannheimer Productenbörse vom 7. Juni. Weizen per Juli 13.55, Nov. 13.65, März 14.25, Roggen per Juli 11.50, Nov. 12.00, März 12.35, Hafer per Juli 13.55, Nov. 12.00, März 13.00, Mais per Juli 10.00, Nov. 10.20, März 10.50 M. Tendenz: — Ernteschäden wurden aus Amerika, sowie vom ganzen Continent gemeldet, wodurch New-York und Chicago eine Haufe von 3 Centis per Bushel anwärteten. Diese Motive bewirkten an der heutigen Börse einen lebhaften Verkehr in Weizen, welcher ca. M. 3 per 1000 No. auf alle Termine avancirte. Uebrigc Artikel folgten dem Weizenmarkte.

Frankfurter Effecten-Societät v. 7. Juni, Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 265 1/2, Diskonto-Kommandit 187.60, Berliner Handels-Gesellschaft 134.10, Darmstädter Bank 134.90, Dresdner Bank 140.40, Banque Ottomane 125.50, Wiener Bankverein 104 1/2, Pfälz. Bank 118.54, Ruff. Südwest 72, Ung. Goldrente 98, Spross. Portugiesen 23.10, 4 1/2, proz. do. 1880er C.-B.-D. 60, Spross. Egypter 104.10, 3 1/2, proz. Himmelsländer 95, Spross. Griechen 82.40, Nordb. Lloyd 97, Courz 72.40, La Veloce 60.30, Soudan 131.20, Concordia 83.20, Dortmund 55.80, Gelsenkirchen 146.80, Harpener 123.80, Hibernia 118.80, Laura 125.80, Türkenloose 38, Gotthard-Aktien 167.90, Schweizer Central 130.20, Schweizer Nordost 130, Jura Simplot St.-Aktien 74.60, Union 86.80, Spross. Italiener 77.80.

Mannheimer Hafenverkehr vom 8. Juni.

Table with 4 columns: Schiff, Kap., Hafen, Abgang. Lists various ships and their destinations like Rotterdam, Hamburg, Bremen, etc.

Vom 7. Juni: Hafenverkehr I.

Table with 4 columns: Name, Hafen, Abgang, Bemerkungen. Lists ship names and their movements.

Philadelphien, 6. Juni. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen.)

Dampfer „Pennsylvania“, am 23. Mai von Antwerpen ab, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenkau in Mannheim.

Dampfer „Doree“, welcher am 29. Mai von Bremen abgefahren war, ist am 6. Juni, Abends 9 Uhr wohl behalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Galingen in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Bayerlandsnachrichten vom Monat Juni.

Table with 2 columns: Vegetationen vom Rhein, Datum. Lists dates for various agricultural events.

Table with 2 columns: Name, Datum. Lists specific dates for agricultural events.

Mannheim .. 4.96 4.26 4.21 4.11 4.06 3.96 3. 7 U.

Heilbronn .. 0.80 0.81 0.75 0.74 0.73 0. 7 U.

Welsch-Gärten.

Mineralwasser und Bränelmineralwasser-Fabrik, Feldmann & Schneider Mannheim, Schepensingstr. 10-21 (Kaiserküche) Specialität: Kugelfaschen, Fernsprecher 807, 8860

Gegründet 1865. Jakob J. Reis Teleph Nr. 718 Möbel-Fabrik, G 2 No. 22 und 23. (Gedächtnis Lager eleganten und einfacher Holz- und Polster-Möbel. Uebernahme ganzer Einrichtungen. Teppiche, Möbelstoffe, Bernarbeiten, Decorationenarbeiten. Verkaufsflokalitäten: G 2, 20-22. — Abreit: G 7, 28.

Schützengesellschaft
 Freitag, den 8. Juni 1894,
 Abends 7,9 Uhr
Versammlung
 der Festtheilnehmer am 11. deutschen
 Bundeschießen in Mainz
 bei Herrn Sieber „zum Walfisch“.
Tages-Ordnung:
 1. Wahl von 3 Delegierten und 1 Ersatzmann zum Schützengat.
 2. Festfahrt nach Mainz.
 3. Anmeldung zum Probeshießen und Probekantent.
 4. Schluß der Liste zur Einzeichnung von Festarten.
 41816 Der Vorstand.

Liederhalle Mannheim.
 Sonntag, 10. Juni 1894
Familien-Ausflug mit Musik
 nach Auerbach und Umgebung.
 Abfahrt 11¹⁵ Uhr am Hauptbahnhof, Näheres durch Rundschreiben.
 40654 Der Vorstand.

Maschinentechnische Fachschule zu Worms a. Rh.
 vermittelt in einem Zeitraum von 9 Monaten völlige Ausbildung zum
 tüchtigen, selbstständigen Techniker, Constructeur und Werk-
 metster. Beginn des Lehrkursus 2. September 1894. 41326
 Programme werden auf Wunsch Die Direction.

Müller-Akademie zu Worms a. Rh.
 Höhere Fachschule für Müller u. Mühlenbautechniker, gegr. 1867,
 beginnt einen neuen Lehrkursus am 2. September 1894. Dauer
 der völligen Ausbildung 8 resp. 9 Monate. Programme und Aus-
 kunft durch die Direction Feig Engel. 41327

Mein Comptoir und Wohnung befindet sich jenseit
 Lta. **O 5, 14, 2. Stock.**
Rudolf Kramer,
 General-Agentur für Feuer-, Lebens- und Unfall-
 Versicherung.
 ☎ Telefon 816. ☎ 40551

Dr. Felsenthal, practischer Arzt,
 Spezialarzt für Kinderkrankheiten 40763
 wohnt von heute ab **S 1, 4, Adenstraße.**

Mannheimer Parkgesellschaft.
 Sonntag, den 10. Juni, Nachm. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr
Zwei große Concerte
 der hiesigen Grenadier-Kapelle.
 Direction: Herr Kapellmeister M. Wolmer.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
 Um die Kontrolle zu ermöglichen, bittet man die werthen
 Abonnenten, beim Eintritt in den Park die Abonnentenkarte vor-
 zuzeigen, da sonst der Eintritt nicht gestattet werden kann.
 41384 Der Vorstand.

D 5, 11. Stadt Aachen. D 5, 11.
 Empfehlung vorzügliches Export-Cageebier aus
 der Bayerischen Bierbrauerei-Gesellschaft, vormals
 H. Schwarz in Speyer. Direkt vom Fab. Vorzüg-
 lichen Mittagstisch in und außer Abonnement, so-
 wie jeden Abend von 5 Uhr ab: Warme Schweins-
 knochen mit Kraut. Warme Küche zu jeder
 Tageszeit. Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
 41406 **H. Grimm.**

P 4, 14. „Goldner Pfau.“ P 4, 14.
la. Apfelwein.
 39755 **Schütt.**

Tanz-Institut J. Schröder
 Sonntag, 10. Juni 41335
Feudenheim, „Zum Stern“.
 Abends 8 Uhr: Schwarzes Samt.

Der Restbestand in
Herren- u. Knaben-Garderoben
 wird nur noch heute und morgen zu jedem annehm-
 baren Preise abgegeben.
 Der Verwalter.
 4135 **E 1, 8 II. „Zum Prophet.“ E 1, 8 II.**

Hypotheken-Darlehen
 in jedem Betrage zu den günstigsten Bedingungen empfiehlt der Ver-
 treter größter Geldinstitute 39773
Ernst Weiner, B 5, 11^{1/2}.

Straßen- u. Garten-Wässerschläuche
 in nur bewährten Qualitäten, empfohlen mit und ohne Garnitur
Hill & Müller,
 Gummiwaaren-Special-Geschäft 40014
N 3, 11. Kunststraße. Teleph. 657.

Es werden Jahr aus Jahr ein mehr als
100.000 Kinder
 mit dem bekannten Hafermehl von C. H. Knorr in Heilbronn
 a. N. ernährt, ein schlagender Beweis für die unbestrittene Güte
 und den hohen Nährwerth dieses Fabrikats, das knochen-
 und blutbildend wirkt, wie kaum eine andere Nahrung.
 Jeder Mutter kann deshalb Knorr's Hafermehl nicht dringend
 genug empfohlen werden. — Es existiren Nachahmungen,
 man verlange ausdrücklich Knorr's Hafermehl, das in
 allen einschlägigen Geschäften in 1/2 u. 1/4 Kilo Packets
 niemals offen zu haben ist. 40976

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
 Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir
 unterm Heutigen unsere Geschäftsräume noch
F 2, 4^{1/2}, Marktstrasse,
 gegenüber der Pfarrkirche,
 verlegt haben.
 Durch bedeutend vergrößerte Räum-
 lichkeiten und entsprechend vergrößertes
 Lager können wir jeder an uns gestellten An-
 forderung Genüge leisten. 34698
 Bei Bedarf bestens empfohlen haltend, zeichnen
 Hochachtungsvoll
Gebrüder Born,
F 2, 4^{1/2}.
Möbel- und Bettenfabrik.

Militär-Verein
 Mannheim.
 Sonntag, den 10. Juni:
Ausflug nach Schwetzingen
 zum 20jährigen Stiftungsfest
 und Rahmenweide des Militär-
 Vereins Schwetzingen.
 Abfahrt mit Bahne und Trommler
 vom Hauptbahnhof um 12 Uhr
 15 Min. 41358
 Abzeichen sind anzulegen.
 Sonntag, den 9. Juni 1894.
 Abends 7,9 Uhr:
Vereins-Versammlung
 wozu einladet
 Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein
 Mannheim.
 Freitag, 8. Juni 1894,
 Abends 7,9 Uhr
Versammlung
 im Vereinslokal,
 „Zur Neuen Schlange“.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 35304 Der Vorstand.

Sängerkreis.
 Heute Freitag
keine Probe,
 dafür 41394
morgen Samstag
 präzis 9 Uhr.
 41394 Der Vorstand.
Hoch e mool g'sacht!
 's wär' besser, wann d'r
 Werthsel' Rad hinne'm Diffee
 nit immer for de G'sicht so
 malträtire dheed! Es werdd
 sich Keener beim Disteinte
 for Volksteie interessire. 41870
 Blasius Jaunpfabl.

Die besten
Salatöle
 führt 40460
Carl Weber,
 G 8, 5.
 Telefon 862.

Garantirt reine 40875
Milch
 täglich 2mal (Morgens u. Abends)
 frisch in Flaschen ins Haus gebracht
 v. Schilling'sche Verwaltung
 E 5, 1. P 5, 1. L 12, 7^{1/2}.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
 (Glanzbügeln)
 angenommen unter Zusicherung
 prompt- und billiger
 Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.

Edwim stehen geblieben.
 41304 **Stenermannschmerei & Co.**

F. Hellwig & Co.
 Feine Weine und franz.
 Liqueure.
 M 4, 4. Telefon Nr. 815.
 Vertreter von 41399

T. Hine & Co., Cognac.
 Gegründet 1763.
 Export 4,028 Hektoliter.
 Versuchsweise geben Einzelflaschen
 zu Originalpreisen ab.
Cognac vieux Mk. 8.75.
Cognac fine Champagne Mk. 4.50.
Cognac fine Champagne Mk. 5.25.
Cognac 1888 Grande Cham-
pagne Mk. 6.—

Rehe:
 Rehzieger u.
 Rehschlegel,
 Ganselchen, neue Häringe,
 Malta-Kartoffeln,
 Seezungen,
 Rheinlachs, Forellen u.
 Suppen- Tafelkrebse
Theodor Straube,
N 3, 1 Cde
 gegenüber dem „Wilden Mann“

Rehe
 Vorderchlegel,
 p. Pfd. 70 Pfg.
 Rücken und
 Schlegel mit Zugabe per
 Pfd. 80 Pfg. Ohne Zugabe
 nach Größe 5-7 Wr.
 Junge Gänse von 3^{1/2} M. an
 Enten von 2^{1/2} M. an.
Blaufelchen
 Stück 80-100 Pfg. 41403
E 1, 5.
J. Knab, Breitestr.

Neue
Voll-Häringe
 per Stück 10 Pfg.
Sommer-
Malta-Kartoffel
 pr. Pfd. 15 Pfg.
Neue
Ital. Kartoffel
 per Pfd. 9 Pfg. 41404
Georg Dietz,
 G 2, 8. am Markt.

Simbeersaft
 in vorzügl. Qualität per 1/2 Fl.
 R. 1.40, per 1/4 Flasche 80 Pfg.
 incl. Glas.
Mineralwasser
 alle gangb. Sorten, stets frisch.
 Ledende 41401

Zahn-Atelier
 S. Stein, G 3, 16.
 Entfenes künstlicher Gebisse,
 Zahn v. 2 Mk. 30 an. Schmerz-
 los Nombiren, Zahnziehen u.
 Sprechstunden: Sonn- und
 Werktag von 9-12 u. 2-5
 Uhr. 86990

Mühlhäuser Zeugerei.
 Wolle, Mouffelin, Batist,
 Kattun, Satin, Leinen,
 Halbleinen, Chirting,
 Flanel, Schurzstoff,
 Bandtuch, Bettzeug,
 Vorhang, Futter, 40877
 Gulfsin-Netze in neue-
 sten Dessins sehr billig.
J. Schmies, O 6, 6.

Für Tapezierer!
 In Würtemberg's See-
 gras, sowie größte Auswahl
 in Matratzenstoff etc. 40888
Moriz Schlesinger,
 G 2, 23, Mannheim.

Lieben Sie
 einen schönen, weissen, zarten
 Teint, so waschen Sie sich täg-
 lich mit: 35974
Bergmanns Lilienmilchseife
 von Bergmann & Co., in
 Dresden-Radebeul
 (Schutzmarke: 2 Bergmänner.)
 Bestes Mittel gegen Sommer-
 sprossen, sowie alle Hautun-
 reinigkeiten. 4 Stück 50 Pf.
 bei: Apotheker E. Schellert
 u. Edm. Mourin.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
 (Glanzbügeln)
 angenommen und prompt und
 billig besorgt. 33863
Q 5, 19 parterre.
 Große Vorhänge werden
 gewaschen u. gebügelt bei billi-
 ger Berechnung.

Gebäude
 (153) Gehunden und der Groß-
 Bezirksamt deponirt: 41344
Briefmarken
 eine Waage,
 ein Frauenhalbschuh.
 (153) Gehunden und der Groß-
 Bezirksamt deponirt: 41347
 ein Regenschirm.

Ein schwarzer Spiner ent-
 laufen. Abzugeben B 4, 8.
 Vor Ankauf wird gewarnt. 40959

Ankauf
 von Lumpen, Knochen, Papier,
 Stricke, Metall, altes Eisen,
 Weinfaschen, Zeitungspapier,
 Tabakstodet, sowie Alten u.
 Geschäftspapierunter Garantie
 des sofortigen Einstampfens
 und werden die höchsten Preise
 bezahlt. 35888
H. Ansh, J 7, 11.

Verkauf
 neuester Bauart, bestes Fabrikat.
 preiswerth abzugeben. 40043
r 8, 15, 2. Stock, rechts.
 Eine **Break** und 1 Schwanz-
 rolle mit Stalldord zu verkaufen.
 39014 **P 6, 5.**
 Ein großes Oelgemälde zu
 verkaufen. 40552
 Näheres O 5, 1, Wirtschaft.

Ein Patent,
 nachweislich riesiger Umsatz mit
 hohem Gewinn, ganz oder getheilt
 abzugeben. 41225
 Offerten unter N. 3817 an
 Rudolf Woffe, Mannheim.

Transport-Freiwagen
 billig zu verkaufen. 40189
Kranz, J 4, 10.
 Ein neuer Anzug für einen
 stärkeren Mann zu verkaufen.
 41256 **T 5, 13, 4. Stock.**
 Die fast neue 41277
Laden-Einrichtung,
 sowie ein Kästler, diverse Gad-
 arme mit Gasglühlicht-Körper,
 alles in bestem Zustande, wegen
 Wegzugs von hier, billig zu ver-
 kaufen. E 1, 8, 2. Stock.
 Ein schöner, schwarzer Geb-
 rockanug zu verkaufen.
 Näh. im Verlag. 40750
 Elegante, noch wenig getragene
 Kleider für schlanke Figur billig
 zu verkaufen. 40464
 Näheres im Verlag.

Ein Kommode mit 6 Stühlen, 1
 Kautenil, 1 Bett, Schreibisch, ein
 Kommode, Sekretär nebst vers-
 chiedenen Möbel zu verkaufen.
 41378 **D 2, 7.**
 1 feine Bettlade mit Kopf- und
 Fußboarmatratze, 1 ovaler Tisch
 und 1 Divan billig zu verkaufen.
 Näheres O 6, 8, 2. parterre
 rechts. 40709

Stellen finden
 Von einer alten und gut situir-
 ten deutschen Lebensversicherung-
 Gesellschaft werden für das Groß-
 herzogthum Baden ein oder zwei in
 Acquisition und Organisation er-
 fahrene 41389
Inspectoren
 unter günstigen Bedingungen ge-
 sucht.
 Gest. Offerten mit curr. vit.
 Referenzen und Gehaltsansprüchen
 unter No. 41389 an die Expedi-
 tion ds. Bl.

Bauführer gesucht,
 tüchtiger Mann für Betonar-
 beiten, der auch mit dem Nivelir-
 Instrument umzugehen versteht.
 Offerten mit der Aufschrift „Bau-
 führer“ befördert Wilhelm
 Mühlmann, Annoncen-Expedi-
 tion in Worms. 41393
 Bei einer alten deutschen
 Lebensversicherungsgesellschaft
 bietet sich Aussehen, pen-
 sionisten u. welche sich dem
 Versicherungsfache widmenwol-
 len, Gelegenheit zur Ausbil-
 dung als 41388
Inspectoren.
 Bei eifriger Thätigkeit kann
 ein hohes Einkommen erzielt
 werden.
 Gest. Offerten mit Lebens-
 lauf und Referenzen befördert
 unter Nr. 41388 die Expedi-
 tion ds. Bl.

Ein jüngerer
Buchbinder
 findet Stellung; auch kann ein
 Lehrling aus guter Familie,
 welcher Lust hat, die Buchbin-
 derei gründlich zu erlernen,
 gegen sofortige Bezahlung ein-
 treten bei 41088
Carl W. Israel,
 Ludwigshafen a. Rh., Metzger 60.

Buchhalterin
 per 1. Juli er. gesucht,
 welche mit doppelter Buchführung
 vertraut, schöne handschrift besitzt
 und gewandt arbeitet. 41385
 Gest. Offerten mit Gehaltsan-
 sprüchen, Zuschnittsbescheinigen
 und Lebenslauf unter W. G. H. No.
 41385 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Draves tüchtiges Dienst-
mädchen, das etwas kochen
 kann und Hausarbeit ver-
 steht, per 1. Juni gef. 39798
C 4, 20, 3. St., rechts.
 Ein erfahrenes Kindermä-
 chen zu 2 H. Kindern sofort
 gesucht. 40892
 Näheres im Verlag.

Ein ordentliches, gut em-
 pfohlenes Mädchen, welches
 kochen kann, findet sof. Stelle.
 Näheres im Verlag. 41336
 Ein jüngerer sauberes Mäd-
 chen mit guten Empfehlungen
 aufs Ziel gesucht. 41280
 Näheres N 4, 12.

Eine geliebte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden in u. außer
 dem Hause an. F 5, 11, 2. St. 41318
 Ein Mädchen 12jähriger gefucht.
 41211 Olga Weinberg, P 2, 9.
 Mädchen können unentgeltlich
 kochen erlernen. 41209
 Näheres in der Expedition.

Draves, fleißiges Mädchen aufs
 Ziel gefucht. O 2, 5. 41200
 Solide Mädchen werden aufs
 Ziel gefucht und empfohlen.
 39909 **Hr. Schupfer, G 5, 5.**
 Mädchen jeder Art finden sofort
 und aufs Ziel Stellen. 39908
Hrau 314, G 2, 5.

Stellen finden
 Von einer alten und gut situir-
 ten deutschen Lebensversicherung-
 Gesellschaft werden für das Groß-
 herzogthum Baden ein oder zwei in
 Acquisition und Organisation er-
 fahrene 41389
Inspectoren
 unter günstigen Bedingungen ge-
 sucht.
 Gest. Offerten mit curr. vit.
 Referenzen und Gehaltsansprüchen
 unter No. 41389 an die Expedi-
 tion ds. Bl.

Bauführer gesucht,
 tüchtiger Mann für Betonar-
 beiten, der auch mit dem Nivelir-
 Instrument umzugehen versteht.
 Offerten mit der Aufschrift „Bau-
 führer“ befördert Wilhelm
 Mühlmann, Annoncen-Expedi-
 tion in Worms. 41393
 Bei einer alten deutschen
 Lebensversicherungsgesellschaft
 bietet sich Aussehen, pen-
 sionisten u. welche sich dem
 Versicherungsfache widmenwol-
 len, Gelegenheit zur Ausbil-
 dung als 41388
Inspectoren.
 Bei eifriger Thätigkeit kann
 ein hohes Einkommen erzielt
 werden.
 Gest. Offerten mit Lebens-
 lauf und Referenzen befördert
 unter Nr. 41388 die Expedi-
 tion ds. Bl.

Ein jüngerer
Buchbinder
 findet Stellung; auch kann ein
 Lehrling aus guter Familie,
 welcher Lust hat, die Buchbin-
 derei gründlich zu erlernen,
 gegen sofortige Bezahlung ein-
 treten bei 41088
Carl W. Israel,
 Ludwigshafen a. Rh., Metzger 60.

Buchhalterin
 per 1. Juli er. gesucht,
 welche mit doppelter Buchführung
 vertraut, schöne handschrift besitzt
 und gewandt arbeitet. 41385
 Gest. Offerten mit Gehaltsan-
 sprüchen, Zuschnittsbescheinigen
 und Lebenslauf unter W. G. H. No.
 41385 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Draves tüchtiges Dienst-
mädchen, das etwas kochen
 kann und Hausarbeit ver-
 steht, per 1. Juni gef. 39798
C 4, 20, 3. St., rechts.
 Ein erfahrenes Kindermä-
 chen zu 2 H. Kindern sofort
 gesucht. 40892
 Näheres im Verlag.

Ein ordentliches, gut em-
 pfohlenes Mädchen, welches
 kochen kann, findet sof. Stelle.
 Näheres im Verlag. 41336
 Ein jüngerer sauberes Mäd-
 chen mit guten Empfehlungen
 aufs Ziel gefucht. 41280
 Näheres N 4, 12.

Eine geliebte Kleidermacherin
 nimmt noch Kunden in u. außer
 dem Hause an. F 5, 11, 2. St. 41318
 Ein Mädchen 12jähriger gefucht.
 41211 Olga Weinberg, P 2, 9.
 Mädchen können unentgeltlich
 kochen erlernen. 41209
 Näheres in der Expedition.

Draves, fleißiges Mädchen aufs
 Ziel gefucht. O 2, 5. 41200
 Solide Mädchen werden aufs
 Ziel gefucht und empfohlen.
 39909 **Hr. Schupfer, G 5, 5.**
 Mädchen jeder Art finden sofort
 und aufs Ziel Stellen. 39908
Hrau 314, G 2, 5.

Stellen finden
 Von einer alten und gut situir-
 ten deutschen Lebensversicherung-
 Gesellschaft werden für das Groß-
 herzogthum Baden ein oder zwei in
 Acquisition und Organisation er-
 fahrene 41389
Inspectoren
 unter günstigen Bedingungen ge-
 sucht.
 Gest. Offerten mit curr. vit.
 Referenzen und Gehaltsansprüchen
 unter No. 41389 an die Expedi-
 tion ds. Bl.

Bauführer gesucht,
 tüchtiger Mann für Betonar-
 beiten, der auch mit dem Nivelir-
 Instrument umzugehen versteht.
 Offerten mit der Aufschrift „Bau-
 führer“ befördert Wilhelm
 Mühlmann, Annoncen-Expedi-
 tion in Worms. 41393
 Bei einer alten deutschen
 Lebensversicherungsgesellschaft
 bietet sich Aussehen, pen-
 sionisten u. welche sich dem
 Versicherungsfache widmenwol-
 len, Gelegenheit zur Ausbil-
 dung als 41388
Inspectoren.
 Bei eifriger Thätigkeit kann
 ein hohes Einkommen erzielt
 werden.
 Gest. Offerten mit Lebens-
 lauf und Referenzen befördert
 unter Nr. 41388 die Expedi-
 tion ds. Bl.

Ein jüngerer
Buchbinder
 findet Stellung; auch kann ein
 Lehrling aus guter Familie,
 welcher Lust hat, die Buchbin-
 derei gründlich zu erlernen,
 gegen sofortige Bezahlung ein-
 treten bei 41088
Carl W. Israel,
 Ludwigshafen a. Rh., Metzger 60.

Buchhalterin
 per 1. Juli er. gesucht,
 welche mit doppelter Buchführung
 vertraut, schöne handschrift besitzt
 und gewandt arbeitet. 41385
 Gest. Offerten mit Gehaltsan-
 sprüchen, Zuschnittsbescheinigen
 und Lebenslauf unter W. G. H. No.
 41385 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

Mädchen in großer Anzahl für auf Ziel und später für hier und Auswärts, sowie Kindermädchen in bessere Häuser. Billige Schlaf- stelle dabei! 41389

Ein junges Mädchen sucht per Mitte Juli 3 Zimmer mit Zubeh. in anständ. Hause. Off. unt. M. K. Nr. 41084 a. b. Exp. d. Bl.

Ordnentliches sauberes Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht. 1. Juli gel. 41398

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches in ein feineres Ladengeschäft und die einf. Buchführung erlernen will, sof. gesucht. Offerten sub Nr. 41390 an die Exped. d. Bl. 41390

Stellen suchen

Ein in der Cigarren-Branche eingeführter tüchtiger Reisender sucht für Kommern und Nagen Stellung als Vertreter

für eine leistungs-fähige u. m. eingeführte Cigarrenfabrik. Off. unt. K. K. 300 befördert Rudolf Woffe, Straßburg (Kommern). 41386

Wir suchen für einen tüchtigen jungen Mann, in Expeditions-, Material- und Solomaterialien-Branche bewandert, passende Stellung. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. 40708

Für Cigarrenfabriken.

Suche die Vertretung einer leistungs-fähigen Firma, welche eine Cigarre in der Preisklasse von 26 bis 55 Mark liefert. Suchender bezieht längere Jahre Rheinland und Westfalen für eigene Rechnung und hat mehrere gute und solvente Kundenchaft. 41092

Offerten unt. H. B. 1001 Oberfeld, postlagernd.

1 Vertrauensposten gesucht. Auf Verlangen kann Sicherheit gestellt werden. 40897

Näheres im Verlag.

Ein Mann mit prima Zeugnisse, sucht Stelle als Kaufmann, Bureauleiter oder dergleichen. Näheres im Verlag. 41086

1 verh. junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Buchhalter u. für kleine Reisen gleichviel welcher Branche. 40920

Gef. Anerbietungen unt. Nr. 40820 an die Exped. erbeten.

Für Führung der Geschäftsbücher, Fertigung von Lohnlisten, Zahlungen und allen sonstigen schriftlichen Arbeiten, empfiehlt sich ein solches, zuverlässiger Mann, in ganzer oder halber Tagelöhnerstellung, oder auch des Abends. 41317

Näheres K 3, 6, 3. Stod.

1 anständ. alt. Mädchen sucht Monatsdienst auf gleich. 41296

Q 4, 16, 2. Stod.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches auf einem Bureau thätig ist, sucht anderweitiges Engagement. 40742

Offerten unter No. 40742 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Keinliche kinderlose Frau sucht Monatsdienst oder Bureau zu reinigen. Näh. L 6, 1, part. 39684

Ein junge Frau geht Mädchen u. Bügen. G 7, 82, 2. Stod. 40597

Bonnes, Gouvernante, Kind-berg, Gesellschaft, Zofen

u. auch schiefisch. Berlin empf. P. deaux-Bureau de placement. Berlin, Friedrichstr. 115. Stellen, w. erb. um Frau, Photos, Porto. 41377

Tüchtige Maschinenwäherin sucht Beschäftigung im Hause, vorzugsweise im Nähen von Bettzeug und Schürzen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 41392

Ein jung. Mädchen aus guter Familie sucht Stelle bei einer einseln. Dame, (viell. als Reisebegleitung) Gef. Nr. unter Nr. 41381 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 41381

Suchen auf Ziel Stellen: 1 gute bürg. Köchin, 1 best. Zimmermädchen u. 2 Mädchen für Küche und Hausarbeit. 41400

K 1, 21.

Tücht. Mädchen, das der Küche und allen Hausarbeiten vorstehen kann, sucht Stelle als Haushälterin, auch mehrere Mädchen suchen Stellen auf Ziel. 41387

Preis, G 5, 15.

Lehrlinggesuche

Für ein hiesiges Getreide-Agentur-Geschäft wird ein mit guten Zeugnissen versehenen junger Mann aus anständiger Familie als

Lehrling gesucht. Offerten unter S. Nr. 41075 an die Exped. d. Bl.

Mittheilung

von ein. Kaufmann

gelobt tüchtig bei anständ. Famil. Off. unt. Nr. 41229 an die Exped.

6-7 Zimmer mit Zubeh. in der Stadt im Preise von 2. 1000, bis 1. September zu miet. gesucht.

Offerten mit Preisangabe und Lage unter B. K. Nr. 40659 an die Expedition d. Bl.

Ein junges Ehepaar sucht per Mitte Juli 3 Zimmer mit Zubeh. in anständ. Hause. Off. unt. M. K. Nr. 41084 a. b. Exp. d. Bl.

Elegant möblirtes, ungenirtes Zimmer, wozüglich mit separatem Eingang, in nur besserer Lage von einem jungen Kaufmann zu mieten gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter Nr. 41355 an die Expedition dieses Blattes.

Am 1. Juli eine Wohnung, 3 Zim. nebst Zubeh. von einem kinderl. Ehep. zu mieten gesucht. Off. mit Preisang. unt. X. Y. Nr. 41354 an die Exped. d. Bl.

Ein Herr sucht schön möblirtes Zimmer in der Nähe des Bahnhofes. 41362

Offerten unter B. E. 41362 an die Expedition dieses Blattes.

Magazine

B 2, 6 1 schöne große Wert-Papier zu verm., zugleich 3. Stod. eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc. 39720

J 4, 10 1 helle Werkstätte, auch als Magazin geeignet, billig zu verm. 40187

J 5, 4 1 Werkst. od. Magazin, 60 qm Flächenraum, m. od. ohne Wohnung zu v. 41224

L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermieten. 39671

Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.

Ein hells. Magazin, 23 Meter lang, 7 1/2 Meter breit mit 3 Böden, preiswerth per sofort oder später zu verm. 40927

Näheres U 4, 9, parterre.

Läden

C 3, 9 ein großer Laden mit schönem Schaufenster nebst Comptoir und anstehendem Magazinraum zu verm. 39745

Näh. C 2, 12-14. Erdlaben.

C 3, 24 am Theater 1 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 40579

C 4, 9a Größeres Comptoir zu verm. 40477

E 2, 13 1 geräumiger Laden mit 2 Schaufenstern mit od. ohne Wohnung zu vermieten.

Näh. F 3, 1, part. 37786

E 3, 14 1 Laden mit Wohn- u. g. od. getheilt, ev. auch mit Labors-einrichtung zu vermieten. 38916

Näheres E 4, 6.

M 2, 1 Neubau, 1 gr. Ladenlokal zu vermieten. 35056

M 2, 7 Laden, auch für Comptoir passend, per sofort oder später zu vermieten.

Näheres 2. Stod. 37008

N 6, 3 Laden (Bureau) größerer Keller sofort zu v.

Näh. 2. Stod. 40722

U 1, 18 Laden mit od. ohne Einr. zu v. 40321

U 2, 2 Laden mit feinem Parkett u. Kellerräumlichkeiten (Kittale) zu verm.

Näh. 2 Treppen hoch. 41204

U 3, 17 1 großes Bureau Zimmer ev. möbl. zu verm.

Näheres parterre. 36445

Für Bureau

einer Holz- oder Kohlenhandlung oder Expeditions-geschäft, der Lage wegen ganz besonders geeignet Parterreräume zu vermieten. 40053

Zu erfragen Luisenring J 9, 36-38, Ecke des Jung-busch, 2. Stod.

Laden mit Wohnung für 2. 35 per Monat zu verm.

Näheres Kleine Wallstadt-straße 23, 2. Stod. 40580

Ein Laden mit Wohnung, 6 Zimmer u. Küche bis 1. Sept. ganz od. getheilt zu vermieten; ferner 2 einzelne Zimmer sof. zu vermieten. 41059

Näh. S. König, M. 1, 10, part. Vorm. von 9-11 und Nachm. von 3-5 Uhr.

Bureaux- Lager- Räume

Arbeits- zusammen oder getheilt zu vermieten. Näheres Q 6, 10 1/2, 2. St.

Laden mit Wohnung als

Bureau geeignet in der Seiten-gegend bill. zu verm. 41268

Näheres im Verlag.

Zu vermieten

A 3, 7 1/2 St. 4-5 Zim., 2 Küche, Keller, Garten od. getheilt sof. zu v. 40885

A 3, 7 1/2 Saupenwhg. a. ruh. Leute zu v. 40686

B 2, 6 3. St., Seitenbau, 3 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 39719

B 5, 2 Seiten, Zim. u. Küche an 1 od. 2 Pers. i. v. Näh. 3. Stod. Vorderhaus. 40262

B 5, 4 1 ödner 2. Stod. 4 bis 5 Zim. Küche u. v. 40749

B 5, 4 1 leerer Zim. i. v. 40729

C 2, 3 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 40781

C 3, 1 2 Tr. hoch, neuherg. Wohn. mit 8 Zim., Badezimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres O 3, 10, Hofmüllershandlung. 38434

C 3, 20 1/2 Etage des Schil-Platzes (Part.), 5 Räume, auch für Kunstbureau oder Comptoir sehr geeignet, zu vermieten. 40715

Näheres C 8, 7, Comptoir.

C 4, 2 Schillerplatz, 3. St., 6 Zimm., Küche und Zubeh. weitaus halber per 1. Juli zu v. Näh. part. 40238

C 4, 3 2. St., Hinterhaus, 11. Wohnung billig zu vermieten. 41022

Näheres im Laden.

C 8, 14 Parterrestod, 6 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Juni zu vermieten. 39687

Näheres K 8, 11/20.

D 4, 14 2. St., Zeughaus-Platz, 5 Zimmer, 1 Magd.kammer u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. 40842

D 7, 20 5 schöne Zimmer u. Zubeh. zu verm.

Näheres 2. Stod. 40450

E 2, 6 1 leerer Mansarden-Zim. sof. zu verm.

Näheres 3. Stod. 39887

E 8, 9 3 Zimmer und Küche zu verm. 39912

F 3, 13 3. St., 1 Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu v. 40925

F 5, 3 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 39888

F 8, 8 elegante Hochpart.-Wohn. von 4 Zim. und Zubeh. pr. 1. Septbr. zu vermieten. 40916

Näheres 2. Stod.

G 5, 5 1 kleine und 1 große Wohnung zu verm. Näh. K 4, 23. 41397

G 6, 19 u. 20 2. St., 4 Zim. nebst Zubeh. sofort zu verm. 39954

G 7, 2a 4 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche lammt Zubeh. i. v. Näh. 2. St. 41357

G 7, 12 1/2 St., Wohnung, 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. u. Küche zu v. Näheres 2. Stod. 40550

G 7, 25 7 oder 12 helle Part. u. Räume zusammen od. getheilt z. v. 39504

G 8, 6 2. St., 2 unmöbl. Z. auch als Bureau geeignet, pr. 1. Juli zu verm. 40304

G 8, 14 4. St., abgetheilt. Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. an ruhige Leute zu verm. 38242

G 8, 21 abgetheilt. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 41210

H 8, 32 2 Zim. u. Küche u. Möbl. z. v. 40691

H 8, 38. 3 schöne Zimmer u. Abfchlus, Küche mit Zub. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 41214

H 9, 56 1. Stod., 4 Zim., 2 Küche, Zubeh. 2. Stod., 6 Zim., Küche und Zubeh. zu verm.

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

J 1, 16 1/2 im 2. St., 2 Zim., 2 Kfod., Küche sof. zu vermieten. 40435

J 2, 7 Wohn. u. Schreinerwerkstätte (die Werkstätte kann abgetheilt werden) billig zu vermieten. 40023

J 3, 22 Eine kleine Wohnung sof. zu verm. 40301

J 7, 24 2-3 Zimmer, Küche sofort zu verm.

Näh. 5. 15. Laden. 40430

J 9, 27 2 und 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. Näheres F 5 Nr. 13. 41333

K 2, 15 1/2 Part. u. Wohnung zu v. 39691

K 2, 17 Ringstraße, 3. St., 3 Zimmer, Küche, Magd. u. Zubeh. wegen Wegzugs pr. 1. Juli od. später z. v. Näh. 2. St. rechts. 41208

Laden mit Wohnung als Bureau geeignet in der Seiten-gegend bill. zu verm. 41268

Näheres im Verlag.

Zu vermieten

A 3, 7 1/2 St. 4-5 Zim., 2 Küche, Keller, Garten od. getheilt sof. zu v. 40885

A 3, 7 1/2 Saupenwhg. a. ruh. Leute zu v. 40686

B 2, 6 3. St., Seitenbau, 3 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 39719

B 5, 2 Seiten, Zim. u. Küche an 1 od. 2 Pers. i. v. Näh. 3. Stod. Vorderhaus. 40262

B 5, 4 1 ödner 2. Stod. 4 bis 5 Zim. Küche u. v. 40749

B 5, 4 1 leerer Zim. i. v. 40729

C 2, 3 1/2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 40781

C 3, 1 2 Tr. hoch, neuherg. Wohn. mit 8 Zim., Badezimmer und Zubeh. zu vermieten. Näheres O 3, 10, Hofmüllershandlung. 38434

C 3, 20 1/2 Etage des Schil-Platzes (Part.), 5 Räume, auch für Kunstbureau oder Comptoir sehr geeignet, zu vermieten. 40715

Näheres C 8, 7, Comptoir.

C 4, 2 Schillerplatz, 3. St., 6 Zimm., Küche und Zubeh. weitaus halber per 1. Juli zu v. Näh. part. 40238

C 4, 3 2. St., Hinterhaus, 11. Wohnung billig zu vermieten. 41022

Näheres im Laden.

C 8, 14 Parterrestod, 6 Zimmer mit Zubeh. pr. 15. Juni zu vermieten. 39687

Näheres K 8, 11/20.

D 4, 14 2. St., Zeughaus-Platz, 5 Zimmer, 1 Magd.kammer u. Zubeh. pr. 1. Juli zu verm. 40842

D 7, 20 5 schöne Zimmer u. Zubeh. zu verm.

Näheres 2. Stod. 40450

E 2, 6 1 leerer Mansarden-Zim. sof. zu verm.

Näheres 3. Stod. 39887

E 8, 9 3 Zimmer und Küche zu verm. 39912

F 3, 13 3. St., 1 Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. an ruh. Leute zu v. 40925

F 5, 3 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 39888

F 8, 8 elegante Hochpart.-Wohn. von 4 Zim. und Zubeh. pr. 1. Septbr. zu vermieten. 40916

Näheres 2. Stod.

G 5, 5 1 kleine und 1 große Wohnung zu verm. Näh. K 4, 23. 41397

G 6, 19 u. 20 2. St., 4 Zim. nebst Zubeh. sofort zu verm. 39954

G 7, 2a 4 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche lammt Zubeh. i. v. Näh. 2. St. 41357

G 7, 12 1/2 St., Wohnung, 2 Zim. u. Küche und 1 Zim. u. Küche zu v. Näheres 2. Stod. 40550

G 7, 25 7 oder 12 helle Part. u. Räume zusammen od. getheilt z. v. 39504

G 8, 6 2. St., 2 unmöbl. Z. auch als Bureau geeignet, pr. 1. Juli zu verm. 40304

G 8, 14 4. St., abgetheilt. Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubeh. an ruhige Leute zu verm. 38242

G 8, 21 abgetheilt. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 41210

H 8, 32 2 Zim. u. Küche u. Möbl. z. v. 40691

H 8, 38. 3 schöne Zimmer u. Abfchlus, Küche mit Zub. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 41214

H 9, 56 1. Stod., 4 Zim., 2 Küche, Zubeh. 2. Stod., 6 Zim., Küche und Zubeh. zu verm.

Näheres G 8, 8, Hof. 38243

J 1, 16 1/2 im 2. St., 2 Zim., 2 Kfod., Küche sof. zu vermieten. 40435

J 2, 7 Wohn. u. Schreinerwerkstätte (die Werkstätte kann abgetheilt werden) billig zu vermieten. 40023

J 3, 22 Eine kleine Wohnung sof. zu verm. 40301

J 7, 24 2-3 Zimmer, Küche sofort zu verm.

Näh. 5. 15. Laden. 40430

J 9, 27 2 und 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. Näheres F 5 Nr. 13. 41333

K 2, 15 1/2 Part. u. Wohnung zu v. 39691

K 2, 17 Ringstraße, 3. St., 3 Zimmer, Küche, Magd. u. Zubeh. wegen Wegzugs pr. 1. Juli od. später z. v. Näh. 2. St. rechts. 41208

K 3, 22 4. Stod. Vorbh., 8 Zim., Küche nebst Zubeh. zu vermieten.

Näh. G 2, 13, part. 40080

K 4, 5 2. St., 1 sch. Wohn. 4 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. part. 40701

K 4, 14 Ringstr., Schwöhm, Magd.kam. u. Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 40067

L 4, 5 Sort.-Wohnungen, 2 u. 3 Zimmer mit Zubeh. an ruhige Leute zu verm. auch kann Werkstätte oder Lager-raum dazugegeben werden. 38826

L 8, 6 (Bismardstr.), 3. St., 1 Wohn., 6 Zimmer f. Zubeh. zu verm. 39692

L 12, 5 2. Stod., 7 Zim. mer mit Balkon und Zubeh. pr. Juni zu v. Näh. parterre. 33736

L 12, 10 Bismardstraße, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. pr. 20. Juni oder später zu verm. Näh. parterre. 39743

L 14, 3 Ein eleganter 2. Stod., 7 große Zimmer, Badezimmer und alle Zubeh. zu v. Näheres part. 40893

L 15, 9 3. St., eleg. Wohn., 5 Zim., K. u. Zubeh. sof. z. v. Näh. part. 41076

M 5, 5 leeres Mansardenz. u. v. Näh. 3. Stod. 40537

N 4, 23 1 Zim. und Küche zu verm. 40781

N 6, 35 Part.-Räume, Küche etc. in bestem Zustand sof. z. v., auch können kleinere Geschäftsz. Localitäten dazu abgegeben werden. 40723

Näheres 2. Stod.

N 6, 6 1/2 2 leere Zimmer zu vermieten.

Näheres 2. Stod. 40609

O 6, 1 eine neu hergerichtete febl. Wohn., 6 Zim. u.

Preismedaille
Weltausstellung
Chicago.

CHOCOLAD SUCHARD

Beste Qualität
garantirt rein.



Gerolsteiner Sprudel

Natürliches
Mineralwasser,
Tafelgetränk 1. Ranges
empfehlen
Erste Mannheimer Eisfabrik
Gebrüder Bender.

Butz & Leitz

Maschinen- und Waagen-Fabrik
T 6, 33/35 Mannheim T 6, 33/35
empfehlen 41328
Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung
D. R.-P. No. 54475 und unserm verbesserten
Billetterdruckapparat.



Krahnen, Aufzüge
und Winden

mit unserer Sicherheitsfurbel, D. R.-P. No. 55492 (keine Anfälle durch Schleudern der Kurbeln mehr) für Hand- u. Motorenbetrieb

Centrifugal-Pumpen.

Geräuschlose Ventilatoren und Exhaustoren.
Feldschmieden und Schmiedeherde.

Die anerkannt besten

Gasöfen u. Gaskocher!

Grösstes Lager
der
Patent Doppel-Regenerativ-Gasöfen und
Patent-Gas-Koch- u. Brat-Einrichtungen der
Act.-Ges. Schäffer & Walcker in Berlin
unterhält und zeigt stets im Betriebe
Carl Wotzka, Cöpermeister,
L 14, 7. Mannheim. L 14, 7.

Ziehung in wenigen Tagen.

Marienburg Geld-Lotterie

Gewinne Mk. 90000, 30000, 15000 u. s. w.
Loose per Stück 3 Mark
sind zu haben bei der Hauptagentur
Moriz Herzberger, Mannheim, E 3, 17.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung
unter Garantie.

Zur Bade-Saison

empfehlen: 39890
Badehauben u. Badehüte, Schwammtaschen und
Seifedosen, Reise-Necessaires u. Reise-Kissen.
Hill & Müller, Gummiwaaren-
Special-Geschäft.
N 3, 11 Kunststraße N 3, 11.

H. Jenher & Co., Möbelfabrik,

Mannheim,
F 7, 16 1/2
empfehlen sich zur Anfertigung completer Zimmerein-
richtungen, sowie einzelner Möbelstücke. 38887

Bad Sulzburg.

Station Heitersheim. 1500 Fuss ü. M. Bad. Schwarzwald.
Luft- und Molkenkur-Anstalt.
Idyllische, ausserordentlich gesunde, staubfreie Lage, inmitten herr-
lichster Tannenwaldung, ganz windgeschützt. 40240
Pension M. 3.50 bis M. 5 (Alles inbegriffen).
Ludwig Kaltenthaler,
Eigentümer und Wirth.

Höhenluft- und Waldeurort

Nächst St. Blasien **TODTMOOS.** 900 Met. über
und Feldberg. Meer.
Anerkannt einer der schönsten und angenehmsten Sommeraufent-
halte des südlichen Schwarzwalds. Prachtvolle Umgebung, große
Waldungen mit herrlichen Spazierwegen, Wasserfälle. 40606

Hôtel und Pension Adler.

Durch Neubau geräumiger, großer Speisesaal, Veranda, Terrasse,
Garten, Rauch-, Billard- u. Lesezimmer, Saal u. Pianospielzimmer,
Porenbäder u. Jagd-, Koch- u. Telephon. Preis v. M. 4.50 an incl.
Zimmer, Eisenbahnfahr. Mehr (Anst.-Büchsen) u. d. hochromantische
Seebath. Prospekte a. Berl. J. Wirthle, Eigentümer.

Pension u. Restauration zur Stiftsmühle bei Heidelberg.

Großer prachtvoller u. schattiger Garten, unmittelbar am Neckar,
Park des Stift Neuburg und Wald anschließend, 1/2 Stunde
von Station Karlsbad und gegenüber der Haltestelle „Zäger-
haus“ der Lokalbahn. Große und schöne Säle, freundlichst
gelegene Zimmer, Mittagstisch 12-2 Uhr, Restauration à la carte.
Selbstgezeugene Weine, Bier aus der Fischbaum-Brauerei
Mannheim, selbstgefeuertes Apfelwein, Kaffee, Thee,
Chocolade, Cacao u. s. w. Jeden Tag frisches Kuchen,
Säfte und saure Milch. — Warme und Heilbäder, Rahnfahrt.
Pension M. 4. —

E. Reinhardt.

39941
Weinrestaurant Leinweber „Stadt Athen“ O4, II.
Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement
a 1 Mt. 39947
Ph. Leinweber, Restaurateur und Küchenschf.

Birresborn

Natürliches Kohlensäure-Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchl. des Fürsten Bismarck
Käuflich in Mineralwasserhandlung, Apoth., Hôtels etc.
Nächste Auszeichnung Chicago 1893. Besteres Tafelwasser
Königliche Heilquelle. 38800
Hauptvertriebsort: E. Dangmann, Mannheim.

Als bestes Kindernährmittel

wird von vielen Aerzten empfohlen: 40189

Raffauf's Hafermehl

aus bestem rheinischem Gebirgshafer hergestellt.

Überall käuflich.

Durch grosse Gelegenheitskäufe sind wir
in der Lage, 40096
prima Fahrräder
mit Kissenreifen zu M. 180 offer-
tiren zu können. Pneum-
atik M. 250-300.
Keelle
Garantie.
Lager
grosstes Näh-
maschinen-Lager
sowie wir den Ausverkauf
zu und erablassen die Preise um 20%
gegen hies. Eigene Reparaturwerkstatt.
Neu- und Umbau von Fahrrädern. Jede Reparatur
wird unter Garantie schnellstens besorgt.

Die Corsetten- Fabrik-Niederlage

unterhält stets ein großes Lager der neuesten und eleg-
gantesten Façons in allen Preislagen. 32623
Friedrich Bühler, D 2, 10 Theater-
straße.

Gummi-Schläuche.

für Gärten und Treibhause, heißes Wasser, Dampf, Gas, Pet-
roleum und sonstige Zwecke, liefert in anerkannt vorzüglichster
Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen, auch an Private

G. H. Spalding.

Gummi-Special-Geschäft für Fabrik-, Brauerei- und
Kellerbedarfartikel.
R 7 No. 8, vis-à-vis der neuen Realschule.
Wiederverkäufer werden gesucht. 34187

Am 1. Juli r. schliesse ich mein Schirmgeschäft.

Die noch vorhandenen
Sonnen- u. Regenschirme
nur bessere Sachen, werden
25% unter dem seitherigen Preise
abgegeben. 41081

E. 1. 15, F. Körner, Planken.

Schirmfabrikant.
Noch 2 Ladenschränke, Schild etc., sehr billig.

Friedrich Krefz, Schneidermeister

P 5, 15/16, 2 Tr. Heidelbergerstr. P 5, 15/16, 2 Tr.
„Friedrichsburg.“
Mache die ergebene Mitteilung, daß mein Stofflager aus
Zeisen auf's Beste sortirt ist, und empfehle mich in der An-
fertigung nach Maß unter Garantie für guten Sitz (nach
Ansehen von Sr. Badisch. Regierung gerufen und anerkanntem
System) und solide Arbeit bei billigen Preisen. 38396

Waffenfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.

Größtes Lager in Stroh- und Hülfen für Herren u. Kinder zu den
billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 38840

Nationaltheater.

Freitag, 24. Vorstellung
den 8. Juni 1894 außer Abonnement.
(Verpflichtung B.)
zu Gunsten der Hoftheater-Pensions-Anstalt.

Die Sygenotten.

Große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe.
Musik von Giacomo Meyerbeer.
(Dargest. von Hofkapellmeister Vanger.
Regie von Herr Hildebrandt.)
Margaretha von Valois, Königin von
Navarra, Schwester des Königs von
Frankreich
Graf von St. Bris, kathol. Edelmann,
Gouverneur des Douvre
Valentine, seine Tochter
Graf von Nemours
Lorenz
Graf de Rey, katholische Edelknecht
Herr, Thore
Duc de Nemours
Raoul de Rangis, ein protestant. Edel-
mann
Marcel, sein Diener
Urban, Page der Königin
Herrn Damen der Königin
Rönke
Ein Kuchenschäfer
Vais Rofé, protestantischer Soldat
Valentine: Frau Mohr
Raoul: Herr Adolf Baffermann
Graf v. Nemours: Herr Hans Thomaßzel
von Berlin
Katholische und protestantische Edelknechte, Hofherren,
Hofdamen, Page und Diener der Königin, Page und Diener
des Grafen von Nemours, Page und Dienerinnen, Studenten,
katholische und protestantische Soldaten, Leibwache der
Königin, Schenker, Musikanten,
Bürger und Volk.
Ort der Handlung: In den beiden ersten Abtheilungen
in der Touraine, in den 3 letzten in Paris.
Zeit: Der 24. Aug. 1572 und die ihm vorausgehenden Tage.
Vorkommende Längen: Im 2. Akt: Gruppierungen.
Im 3. Akt: Reigenarten, arrangirt und getanz von
H. L. Danke für Verge und den Damen vom Ballet.
Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet
eine größere Pause statt.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende n. 10 Uhr.
Große Preise.
Sonntag, den 10. Juni 1894.
86. Vorstellung im Abonnement A.
Häufel und Gretel.
Märchenoper in 3 Bildern von Adelheid Wette.
Musik von Engelbert Humperdinck.
1. Bild: Dabehn. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild:
Das Anspickhäuschen.
Anfang 7 1/2 Uhr.